



uboot

kreuzer-Beilage zum Wintersemester 2025/2026

kreuzer-leipzig.de



Bologna, mon amour

*Das Bachelor-Master-System
auf dem Prüfstand*

Klo-Disko

*Schrille Debatte auf
dem stillen Örtchen*

Gaumen-Guide

*Appetitmachender
Cafeterien-Test*

Efeu-Liga

*US-Studium als
Mission Impossible*

Top-Tipps

*Hacks, Slacks,
Infos & Adressen*

PREMIEREN

Oper

COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadeus Mozart
13. Sep 2025

FALSTAFF

Giuseppe Verdi
11. Okt 2025

COMING UP FOR AIR

Bernd Franke
14. Mär 2026

REGINA

Albert Lortzing
25. Apr 2026

Leipziger Ballett

DER NUSSKNACKER

Ballett von Kaloyan Boyadjiev
Musik von Peter I. Tschaikowski
28. Nov 2025

MOZART/ RACHMANINOW

Zwei Ballette von Uwe Scholz
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
und Sergej Rachmaninow
22. Feb 2026

EURYDIKE

Ballett von Fran Díaz
Musik von Krzysztof Penderecki,
Henryk Mikołaj Górecki u.a.
30. Mai 2026

Musikalische Komödie

THE ADDAMS FAMILY

Buch von Marshall Brickmann
und Rick Elice
Musik und Songtexte von Andrew Lippa
15. Nov 2025

IM WEISSEN RÖSSL

Singspiel von Hans Müller
und Erik Charell
Gesangstexte von Robert Gilbert
Musik von Ralph Benatzky u.a.
28. Feb 2026

DER WAFFENSCHMIED

Albert Lortzing
24. Apr 2026

STRANGERS IN THE NIGHT

Ein Tanzstück von Mirko Mahr
zu Songs von Frank Sinatra
13. Jun 2026

SPIEL
ZEIT
2025/26

Jetzt Tickets
sichern:



OPER
LEIPZIG



FOTO: TOBIAS PRÜWER

Tapas oder Pasta? Hauptsache Italien. Noch im letzten Jahrtausend wurde der Bologna-Prozess ins Leben gerufen, um das Studium europaweit vergleichbar zu machen. Mehr Studierenden sollten Auslandssemester ermöglicht werden, viel weniger von ihnen sollten den Master machen. Das sollte die Effizienz erhöhen und Kosten sparen. Beide Ziele wurden verfehlt, so viel vorweg. Aber kompletter Murks ist die Reform auch nicht, wie unsere Titelgeschichte zeigt. Denn wie immer im Leben muss man die Dinge differenziert betrachten. (S. 6–9)

»In dieser Universitäts-Luft entarten die Besten.« – Das sind nicht gerade feine Worte, die der Herr Nietzsche über die Universität Leipzig verliert. Der Philosoph, der vor 125 Jahren starb und ein paar Kilometer vor der Stadtgrenze begraben liegt, kam an der Universität Leipzig einfach nicht an. Beim Ankommen in der Stadt und an ihren Hochschulen helfen dir diese Seiten. Was neben Adressen so alles darin zu finden ist, steht im Inhaltsverzeichnis. Und wenn du dich schon auskennst, wirst du auch noch etwas Neues erfahren. Wo zum Beispiel befindet sich die oben abgebildete Pizzeria? Wer das weiß, meldet sich und bekommt ein kleines Buchgeschenk. Antworten an tpr@kreuzer-leipzig.de.

Sicher, es gibt bessere Zeiten, aber diese sind die unseren. Das Studium ist die schönste Zeit des Lebens, sagten meine Eltern immer. Nun, ich kann ihnen nur bedingt Recht geben. Mein Studium in Leipzig war auf jeden Fall eine tolle Zeit in einer tollen Stadt. Aber auch das Danach ist nicht weniger schön. Also kann ich dahingehend etwas Entwarnung geben. Es ist nicht mit dem Abschluss alles vorbei. Man muss sich halt einrichten.

Aber zunächst gilt es, den Bachelor und/oder Master zu meistern. Dafür wünscht die *uboot*-Crew bestes Gelingen! Genießt das Leben! Und niemals das Lächeln in den Spiegel vergessen.



TOBIAS PRÜWER

PS: Kupfer ist das Material des Jahres 2025. Mit seiner Entdeckung endete die Steinzeit. Möge das ein Omen des Fortschritts für die Gegenwart sein.







Foto: IG Metall Leipzig, Stefan Reig (1. Beifotograf), Thomas Reig (1. Beifotograf), Thomas Reig (1. Beifotograf)



STARK AM START

FÜR EINEN GUTEN EINSTIEG IN AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM

IG Metall-Mitglied sein, lohnt sich:

-  **kostenfreier Arbeits- und Sozialrechtsschutz**
-  **kostenfreier Rechtsschutz bei Prüfungsangelegenheiten**
-  **kostenfreie Beratung zu Ausbildung oder Studium**
-  **kostenfreie Freizeitunfallversicherung**
-  **kostenfreier internationaler Studienausweis (auch für Azubis)**
-  **kostenfreie Bildungsangebote zu gewerkschaftspolitischen Themen**
-  **und das gute Gefühl, mit einer starken Gemeinschaft für gute Arbeits- und Lebensbedingungen zu sorgen**

mehr Infos unter:



www.igmetall-leipzig.de/jugend



[@igmetalljugendleipzig](https://www.instagram.com/igmetalljugendleipzig)

Seite
06



FOTO: ADOBE STOCK

Desaster-Master

Vor 26 Jahren planten die europäischen Bildungsminister bei Pasta in Bologna einen einheitlichen Hochschulraum. Das BA-/MA-System war entworfen. Wie rund das läuft und wer welchen Abschluss anerkennt, verrät die Titelseite.

Seite
10



FOTO: WIKIMEDIA

Brain-Rest

Sich eine Auszeit gönnen, die Gedanken schweifen lassen: Unsere Matrix erklärt, was in und was out, was hirnrissig und was genial ist – und warum Müdigkeit produktiv macht. Zahlreiche Entdeckungen warten, sammle sie alle!

Seite
12



FOTO: STUDENTENWERK LEIPZIG

Wirtschafts-Wissenschaft

Franzbrötchen ohne Zimt? Lichthof und Automatenkaffee, Lümmeln, Pauken, Pause machen. Welche Cafeteria für was gut ist, was man dort verzehrt und was besser nicht, erfährt ihr in unserem Guide.

Seite
14



FOTO: SWEN REICHOLD

Spar-Kurs

Die Universität Leipzig muss sich einschränken. Grund dafür ist die Haushaltslage des Freistaats. Fehlende Zuschüsse zwingen zum Einsparen von 16 Millionen Euro. Das sagen Studierende dazu.

Seite
16



FOTO: ADOBE STOCK

Star-Spangled

Donald Trump hat auf vielen Gebieten die Daumenschrauben angezogen. Auch für Studierende aus dem Ausland sind die Regeln härter geworden. Der Stand der Dinge beim Studium in den USA.

Seite
22



FOTO: CHRISTIANE GUNDLACH

Klo-Wand

»Reicht! Darf man in Ruhe pinkeln?«: Hochschul-WCs sind Orte der schriftlichen Kommunikation. Und zwar hochpolitische. Warum das so ist und über was man an den stillen Orten streitet.

- 03 Editorial
- 04 Impressum
- 05 Auf dem Catwalk: Hose und T-Shirt an und ab in die Bib? Ganz so einfach ist es nicht
- TITEL**
- 06 Alles Spaghetti: Wie erfolgreich war die Bologna-Reform? Wir blicken zurück und sprechen mit einem Hochschulforscher über Kritik und Missverständnisse
- MAGAZIN**
- 10 Auch für Schafsköpfe: Die Matrix raved zwischen WG-Garantie und Mehrwegpflicht

- 11 »Guter Mix«: Studentin Svenja über den dualen Bachelor of Science Hebammenkunde
- 12 Zum Koffeintanken: Fünf Cafeterien für die Pause zwischen Bibliothek und Seminarraum
- 14 »An Bildung wird gespart«: Die Uni Leipzig muss Ausgaben kürzen – was Studierende dazu sagen
- 15 »Andere Berufsaussichten«: Studentin Ana Carolina Martinez über den Master Global Studies
- 16 Mixed Feelings: Über die Probleme eines Auslandsstudiums in den USA unter der Trump-Regierung

- 17 Gesprächsthema Nummer eins: Zwei Medizinstudentinnen testen die Mensen im Social-Media-Format
- 18 »Gesundheitserhaltung im Fokus«: Curricular-Managerin Fanny Thrien über den Bachelor Bewegung – Gesundheit – Rehabilitation | »Interkulturelle Kompetenz«: Professorin Jowita Kramer über den Master Buddhist Studies and Contemplative Traditions
- 19 **VERANSTALTUNGEN UND ADRESSEN**
- 22 **LETZTE SEITE**
- Warum in der Leipziger Uni auf Klowänden diskutiert wird



Die härteste Tür Leipzigs

In die Bib zu gehen, ist in Leipzig nicht gleich, in die Bib zu gehen. In die Campus-Bibliothek, zum Beispiel, kannst du problemlos, auch ohne dir morgens Gedanken übers Outfit zu machen. Anders ist es bei der Universitätsbibliothek Albertina (UB). Beim Betreten des würdevollen Gebäudes in der Beethovenstraße muss einem bewusst sein, dass das Outfit mindestens so wichtig ist, wie einen Laptop dabeizuhaben. Die Gänge sind dein Catwalk. Beim Weg ins offene Magazin wird Leipzig zu Paris. Viel mehr als ein Ort zum Lernen und Hausarbeitenschreiben ist die Albertina ein Who is Who der Leipziger Studis, einer besser gestylt als der nächste.

Damit du dich vor lauter Druck nicht zu Hause verkriechen musst, sondern deinen neuen Kursplan unterm gläsernen Dach studieren kannst, folgt hier ein kleiner Ratgeber zu den derzeitigen Trends.

Wenn man beim Gang von deinem Bibliotheksplatz zur Toilette deinen Schmuck nicht laut klirren hört, hast du diesen Herbst etwas falsch gemacht. Entgegen der sonstigen Etikette gilt hier für einen kurzen Moment: Je lauter, desto besser! Mithilfe klobiger Armbänder, die du an deinem Arm übereinanderstapelst, und dicken Ringen, Ohrringen und Ketten, die an deinem Körper baumeln, kommst du dem nach.

Um dich auch mit dem Rest des Outfits unter die Besuchenden mischen zu können und dabei

möglichst wenig aufzufallen, sind noch ein paar Tricks nötig.

Hose und T-Shirt – fertig und aus dem Haus? Das war gestern. Achte darauf, dass du mehrere Ober- teile übereinander ziehst. Idealerweise über deine Hose ein Kleid und über das Kleid ein T-Shirt, so dass der Rock unten herausguckt. Schals und Jacken kann es auch nicht zu viele geben, Layering ist angesagt.

Low Waist und Baggy ist das Motto der Saison. Zu tief kann deine Hose eigentlich nicht sitzen. Wenn sie unten auf dem Boden schleift, ist sie lang genug. Möchtest du Markenkleidung in dein Outfit integrieren, achte darauf, in jedem Gespräch zu betonen, dass du diese auf dem Flohmarkt oder auf Vinted erstanden hast. Allein unter dieser Bedingung ist sie nämlich tragbar.

Für die männlichen Besucher sind besonders die Haare wichtig. Drei beliebte Optionen stehen zur Wahl: Mullet, Seitenscheitel oder rasierter Schädel. Bei den letzten beiden ist Vorsicht angesagt – falls du blond bist, kann es passieren, dass deine politische Orientierung in der falschen Ecke eingeordnet wird. Insbesondere, wenn bestimmte Marken wie Fred Perry oder Lonsdale in deinem Kleiderschrank zu finden sind.

Vor lauter Anweisungen aber bitte keine Panik – im Zweifel gilt: Du kannst mit der UB-Uniform (Adidas-Jacke, Adidas-Hose und Adidas Spezial) nichts falsch machen. EMMA ECKHOFF



Master of Disaster

Bachelor, Master, Chaos? Der Weg der Bologna-Reform

In der italienischen Stadt Bologna erklärten 29 europäische Bildungsminister 1999, bis 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Dieses Treffen war nicht das erste seiner Art, aber das namensgebende – nicht zuletzt, weil in Bologna die erste Universität Europas gegründet wurde. Das war im Mittelalter. Heute kennen wir das Ergebnis als Bologna-Reform beziehungsweise Bologna-Prozess.

Die Bologna-Reform war weder die erste noch die letzte Studienreform, gilt aber als eine der wirksamsten – zumindest, was ihre flächendeckende Umsetzung in den beteiligten Ländern betrifft.

In ihrer Erklärung von 1999 wurden vor allem drei zentrale Ziele festgehalten: Erstens sollte das Studiensystem künftig zweistufig aufgebaut

sein. Heute zeigt sich das in den meist sechssemestrigen Bachelor- und zwei- bis viersemestrigen Masterstudiengängen und dem Ende von Diplom- und Magisterstudiengängen. Ein Masterstudium kann zudem nur begonnen werden, wenn zuvor ein Bachelorabschluss erworben wurde.

Zweitens wurde ein europaweit einheitliches Leistungspunktesystem eingeführt: das »European Credit Transfer and Accumulation System« (ECTS). Damit sollte die Vergleichbarkeit von Studienleistungen über Ländergrenzen hinweg gewährleistet werden. Ein Leistungspunkt soll dabei etwa 30 Arbeitsstunden entsprechen.

Drittens kam das sogenannte »Diploma Supplement« hinzu, ein Dokument, das die Inhalte und erworbenen Kompetenzen eines Studiengangs, zum

Beispiel durch die Auflistung der besuchten Module, in der Landessprache und in Englisch aufführt.

Auf nationaler Ebene verschärfte die deutsche Kultusministerkonferenz die Umsetzung zusätzlich. So wurde die Modularisierung der Studiengänge eingeführt, verbunden mit verpflichtenden Modulprüfungen. Damit stieg die Prüflinglast im Vergleich zu den früheren Zwischen- und Abschlussprüfungen deutlich an. Ein Modul kann mehrere Lehrveranstaltungen umfassen, geprüft wird jedoch nur das gesamte Modul. Es reicht also beispielsweise eine Klausur innerhalb einer Vorlesung, auch wenn das Modul weitere Seminare beinhaltet. Schließlich wurde festgelegt, dass bereits der Bachelorabschluss für den Berufseinstieg qualifizieren soll. HANNAH KATTANEK



Die reformbedürftige Bologna-Reform

Vor einem Vierteljahrhundert wurde die Umstellung auf Bachelor und Master angestoßen

Nichts Geringeres als eine Revolution des Studiums versprochen vor 26 Jahren die Bildungsminister Europas: Mit der Bologna-Erklärung von 1999 sollte Studieren international vergleichbar und mobiler werden. Weg von einem Flickenteppich nationaler Eigenheiten, hin zu einem europäischen Hochschulraum mit klar strukturierten Bachelor- und Masterabschlüssen und einem einheitlichen ECTS-Punktesystem. Schon während der Einführung waren viele skeptisch, es hagelte Kritik. Von Technokratisierung und der Abschaffung der Bildung war die Rede. Auch heute bleiben Vorbehalte. Studiengänge sind verschulter, der Druck ist gestiegen und soziale Schieflagen haben sich zum Teil verschärft.

Das Hauptziel der Bologna-Reform, eine europäische Vergleichbarkeit, wurde durch die Einführung von Bachelor und Master erreicht. Das ist überwiegend Konsens von Wissenschaft und Lehrenden bis hin zu Gewerkschaften sowie der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig (IHK). So sagt Gert Ziener, Geschäftsführer für Grundsatzfragen der IHK: »Aus Sicht der Wirtschaft hat die Bologna-Reform wichtige Impulse gesetzt: Kürzere und international vergleichbare Studienabschlüsse erleichtern den Berufseinstieg und erhöhen die Beschäftigungsfähigkeit«, besonders der Bachelorabschluss sei dabei ein Gewinn, weil er »einen schnelleren und praxisnäheren Einstieg in den Arbeitsmarkt« ermöglicht.

Es gibt aber auch die Kritik, der Praxisbezug der Studiengänge weise nach wie vor Lücken auf. Ziener bemängelt die fehlende Verbindung von Studium und beruflichen Qualifikationen. Dabei stellt sich allerdings die Frage, inwiefern ein Studium überhaupt auf die berufliche Praxis vorbereiten kann. Für Peer Pasternack, Direktor des Instituts für Hochschulforschung an der Universität Halle-Wittenberg, ist das gar nicht die Aufgabe der Universitäten, denn »eine Universität kann nicht auf konkrete Arbeitsanforderungen verschiedener Betriebe oder Verwaltungen vorbereiten«. Ihm zufolge ist der Berufseinstieg »eine Phase der Einarbeitung« (s. S. 8f.).

Die anfängliche Skepsis gegenüber dem Bachelor ist mittlerweile geringer geworden, nach 26 Jahren hat man sich vermutlich an den neuen Abschluss gewöhnt. So würden »Arbeitgeber Bachelorabsolventinnen und -absolventen als gut einsetzbar einschätzen«, ihnen dennoch zu Beginn weniger anspruchsvolle Aufgaben zuteilen, sagt Ziener. Aber auch er räumt ein, dass in einigen Bereichen eine höhere Qualifikation wie ein Masterabschluss erforderlich bleibt. Zu hundert Prozent scheint es demnach nicht gelungen, einen Berufseinstieg nach dem Bachelor zu gewährleis-

ten. Doch nicht alle teilen diese positive Sicht: Gewerkschaften sowie Studierendenvertreter und -vertreterinnen sehen die Reform wesentlich kritischer.

Je nach Fachbereich reicht der Bachelor allein aus – etwa in Sozialer Arbeit oder Erziehungsdienst. Für Lehramt und Wissenschaft bleibt jedoch ein Master Pflicht.

Andreas Keller, Leiter des Vorstandsbereichs Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), zieht deshalb eine weitaus kritischere Bilanz. Zwar habe die Reform die Qualität von Lehre und Studium stärker in den politischen Fokus gerückt, doch existieren weiterhin Hürden: »Es gibt nach wie vor Probleme beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium und die Betreuungsrelationen sind unzureichend«, sagt Keller. Dazu komme eine unzureichende Studienfinanzierung, was laut Keller zu einer Benachteiligung beispielsweise für Menschen aus Familien ohne akademischen Hintergrund führe. Keller konkretisiert und fordert »ein Recht auf ein Masterstudium für alle Bachelorabsolvent:innen«. Das widerspricht einem Ziel der Studienreform, dass der Master vor allem denjenigen vorbehalten sein soll, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Alle anderen sollten mit dem Bachelor zufriedengestellt werden.

Auch für Lehrende habe sich durch die Modularisierung der Situation verschärft. »Die Bologna-Reform ist mit einem deutlich erhöhten Aufwand für die Lehrenden verbunden: Es müssen Modulhandbücher konzipiert, Akkreditierungsanträge formuliert, Lehrevaluationen durchgeführt und eine individuelle Betreuung der Studierenden gesichert werden. Gleichzeitig wurde die Zahl der Stellen nicht entsprechend erhöht«, so Keller. Dadurch erhöhe sich der Druck auf alle Beteiligten. Dem widerspricht allerdings Philosophieprofessor Thomas Kater von der Universität Leipzig: Es gebe zwar deutlich mehr Aufwand für alle. Das sei aber hauptsächlich auf weitere Reformen zurückzuführen, wie zum Beispiel das neue Steuerungsmodell, welches eben den bürokratischen Aufwand erhöhe.

Auch Matthias Neis, Bereichsleiter Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft bei der Gewerkschaft Verdi sieht die Reform zwiespalten. Auch er fordert, dass »die Durchlässigkeit zum Master

gewährleistet bleibt«. Wieder zeigt sich, dass Bachelorabschlüsse zwar akzeptiert werden können. Dennoch wünschen sich einige Arbeitgeber offenbar mehr Masterabschlüsse. Als weiteren Kritikpunkt führt Neis die Modularisierung an und die damit verbundene »Verschulung«. Statt mehr Flexibilität zu gewähren, sei das Studium enger getaktet, die Prüfungsdichte höher, der Spielraum für Nebenjobs und Auslandsaufenthalte geringer. Das »geht besonders zu Lasten der Studierenden aus finanziell weniger gut ausgestatteten Haushalten«, sagt Neis. Das Ermöglichen von mehr Auslandssemestern war ein Ziel der Bologna-Reform.

Für die Studierenden selbst bedeutet Bologna heute vor allem eines: Druck. Module, Credit Points, Prüfungen im Semestertakt – das Studium ist durchgeplant wie ein Stundenplan in der Oberstufe. Zeit für Reflexion, kritisches Denken oder einfach nur Muße bleibt kaum. »Bei Lehrenden wie Lernenden ist eine Erschöpfung zu beobachten«, fasst Keller von der GEW zusammen. »Außerdem tendieren beide dazu, sich auf Outputs zu fokussieren und ein ganzheitliches Studieren, Lehren und Forschen zu vernachlässigen.«

Nach 26 Jahren ist die Bilanz der Bologna-Reform also widersprüchlich. Unternehmen betonen die gestiegene Beschäftigungsfähigkeit, Gewerkschaften hingegen den steigenden Druck und die soziale Schieflage. Alle Seiten fordern Verbesserungen: mehr Praxisbezug, bessere Studienfinanzierung, weniger Befristungen, ein Recht auf den Master.

Dass die Reform nicht gescheitert, aber »deutlich reformbedürftig« sei, wie es Neis formuliert, ist vielleicht der kleinste gemeinsame Nenner. Die entscheidende Frage lautet: Hat die Politik den Mut, Bologna noch einmal grundlegend zu überarbeiten – oder bleibt es beim ständigen Flickwerk?

HANNAH KATTANEK





»Die eigenen Fähigkeiten zur Pffiffigkeit nutzen«

Hochschulforscher Peer Pasternack über steigende Internationalisierung, sinkende Mobilität und die Kunst, Dingen aus dem Weg zu gehen

Kaum ein Thema hat die deutsche Hochschulwelt so stark bewegt wie die Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse Anfang der 2000er. Die akademische Landschaft wurde einmal komplett umgegraben, mit der Hoffnung auf mehr Flexibilität, Internationalisierung und Chancengleichheit. Peer Pasternack, Direktor des Instituts für Hochschulforschung an der Universität Halle-Wittenberg, hat diese Entwicklungen von Anfang an kritisch begleitet. Im Gespräch mit dem *uboot* erklärt er, wie gespalten die Stimmung damals war, warum die Abbruchquote trotz der Reform gestiegen ist – und weshalb er die vielzitierte »Verschulung« der Studiengänge eher für ein Missverständnis hält.

Wie haben Sie die Stimmung zu Beginn der Bologna-Reform wahrgenommen?

Es gab zwei unterschiedliche Stimmungen. Auf der einen Seite gab es die politische Stimmung. Diese war dadurch gekennzeichnet, dass die EU zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum werden sollte. Deshalb war man der Ansicht, auch einen einheitlichen Forschungs- und Hochschulraum zu brauchen. Dafür sollten die Abschlüsse innerhalb der EU vergleichbar werden. So sollten Beschäftigte in anderen EU-Ländern die individuellen Qualifikationen besser einschätzen können.

An den Hochschulen war die Stimmung gespalten: Natur- und Ingenieurwissenschaften sahen kaum Probleme, ihre Diplomstudiengänge waren bereits stark strukturiert. In den Sozial- und Geisteswissenschaften hingegen gab es Masterstudiengänge, Staatsexamensstudiengänge und zum Teil auch Diplomstudiengänge. Es herrschte also eine gewisse Unübersichtlichkeit. Die hat eigentlich niemanden gestört, außer diejenigen, die mit der Unübersichtlichkeit nicht zurechtkamen und dann häufig das Studium abgebrochen haben. Die Abbruchquote lag damals bei bis zu vierzig Prozent – die ist nach der Reform nicht gesunken, sondern gestiegen. Aber das liegt nicht an der Reform, sondern daran, dass in den letzten beiden Jahrzehnten die Studierendenzahl massiv gestiegen ist. Mehr Menschen machen Abitur und mehr Menschen streben danach ein Studium an. Dadurch ist die Studierendenschaft heute viel heterogener als früher. Und so steigt auch die Abbruchquote.

Hat die Reform den Zugang zum Studium erleichtert?

Ja. Gerade für Nachwachsende aus bildungsfernen Schichten war ein fünfjähriges Studium – das ja häufig noch länger dauerte – eine enorme Hürde.

Der Bachelor hat diese Schwelle gesenkt: Nach drei Jahren kann man einen Abschluss haben. Manche gehen danach auch noch in eine Ausbildung, was sinnvoll sein kann. Entscheidend ist: Mehr Menschen trauen sich, zu studieren.

Sie haben die Vergleichbarkeit angesprochen – können Abschlüsse innerhalb der EU heute miteinander verglichen werden?

Formal ja – und das reicht im Grunde. Wenn man jetzt beispielsweise in die Niederlande geht, dann wird der deutsche Studienabschluss akzeptiert. Wie gut der deutsche Bachelor mit dem niederländischen inhaltlich übereinstimmt, das interessiert nicht so sehr. Das hängt damit zusammen, dass der Berufseinstieg immer eine Phase der Einarbeitung bleibt. Eine Universität kann nicht auf konkrete Arbeitsanforderungen verschiedener Betriebe oder Verwaltungen vorbereiten.

Ein Punkt der Reform waren mehr Mobilität und Flexibilität, wie sieht es damit aus?

Viele politische Reformen beginnen mit dem Versprechen nach mehr Flexibilität und enden mit eingeschränkter Flexibilität. Zumindest ist mehr Durchsichtigkeit erreicht worden: Ursprünglich war das Ziel, dass es in den Bachelor- und Master-



Foto: MARCUS SCHOLZ

Programmen Mobilitätsfenster für Auslandsaufenthalte gibt. Das hat sich als praktisch unmöglich herausgestellt. Aber Studierende wissen nun: Die große Chance, ein Auslandssemester zu absolvieren, besteht zwischen Bachelor und Master. Das ist eine Vereinfachung, die wirkliche Flexibilität aber ist eingeschränkt. In früheren Magisterstudiengängen konnte man jederzeit mit Erasmus für ein Semester ins Ausland gehen, ohne dass dadurch Probleme im Studienablauf entstanden.

Apropos Magisterstudiengänge: Häufig wird vor allem im Kontrast zu diesen eine starke Verschulung kritisiert. Wie sehen Sie das?

Das liegt nur zum Teil an Bologna. Ich stimme zu, dass es eine Verschulung gibt. Merke zugleich aber an, dass das wesentlich vom Umgang mit der Reform durch Lehrende, Institute und Fachbereiche abhängt. Hochschulen leben unter anderem davon, dass sie Anforderungen, denen sie ausgesetzt sind, geschickt unterlaufen. Dazu sind Hochschulen auch in besonderer Weise befähigt. Denn nirgendwo gibt es eine solche Zusammenballung von Leuten, die wissen, wie man Dingen geschickt aus dem Weg geht. Indem ich das sage, rufe ich nicht zur Anarchie auf, sondern konstatiere nur analytisch unterkühlt. Will man der Verschulung entgehen, muss man die eigenen Fähigkeiten zur Pffigkeit nutzen. Nehmen wir als Beispiel die angebliche Bologna-Vorschrift, dass jede Lehrveranstaltung in jedem Semester geprüft werden muss. Eigentlich steht nur drin, dass ein Modul mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen werden muss, nicht jede Lehrveranstaltung und nicht zwingend eine Prüfung. Der Leistungsnachweis könnte auch zum Beispiel eine semesterbegleitende Gruppenarbeit sein. Es muss nicht immer die Klausur, mündliche Prüfung oder Hausarbeit sein. So wird das aber gerne missverstanden, und die Studierenden haben heute zum Teil eine größere Prüfungsdichte als damals in der DDR. Das beruht auf einem klaren Missverständnis über die Bologna-Reform.

Obwohl anders intendiert, machen deutlich mehr Studierende einen Master, als am Ende forschen. Eine Lücke in der Reform?

Nö, ist es nicht. Es ist eine Naivität derjenigen, die das kritisieren. Und zwar insofern, als sich wissenschaftliches Forschen an den Fronten des Wissens bewegt. Da braucht es wettbewerbliche Mechanismen, um die Menschen, die wirklich an den

Fronten des Wissens arbeiten können, im Laufe der Zeit herauszufiltern. Was ich damit sagen will: Wenn ein Land, sagen wir mal, pro Jahr 500 neue Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen braucht, dann muss es 5.000 Studierende geben. Denn von den 5.000 werden nicht alle promovieren. Und auch der Großteil derer, die eine Doktorarbeit abschließen, wird nicht dauerhaft in die Wissenschaft gehen. Insofern ist es naiv zu sagen: »Wir haben zu viele Masterstudierende, denn die gehen ja gar nicht alle in die Wissenschaft.« Na, Gott sei Dank. Aber dennoch war es gut, dass sie den Master gemacht haben, denn die durchschnittliche Klugheit der Bevölkerung wird dadurch trotzdem gesteigert.

Kritisiert wird auch, dass der Bachelor nicht ausreichend aufs Berufsleben vorbereitet und der Abschluss nicht mit ausreichenden Fähigkeiten einhergeht.

Ein Master macht das auch nicht unbedingt. Der wesentliche Effekt des Studiums ist, dass man älter, reifer, stabiler wird. Ursprünglich galten Hochschulabsolventen als fähig, folgelastige Entscheidungen zu treffen – das ist heute mit dem Bachelor kaum noch der Fall. Er qualifiziert eher für Assistenzaufgaben. Aber er beinhaltet für später die Option auf einen Master oder ein Staatsexamen, falls es sich jemand noch mal überlegt.

Hat die Reform die Forschungstätigkeit und Profilbildung der Universitäten beeinflusst?

Nicht die Bologna-Reform an sich. Aber gleichzeitig liefen ja noch andere Reformen. In den letzten 25 Jahren gab es sozusagen einen permanenten Generalangriff auf die Universitäten durch parallel laufende Reformen. Die Hochschulen sind

dadurch nie zur Ruhe gekommen. Unter den Reformen war unter anderem all das, was unter dem Stichwort neues Steuerungsmodell oder New Public Management in der Hochschulverwaltung lief, oder auch das, was unter dem Titel »Exzellenz« läuft. Dabei redet man eine Weile über Profilierung, um formal externe Ansprüche zufriedenzustellen. Irgendwann macht man sie dann auch, zum Beispiel weil Einsparungen oder Umschichtungen im »Exzellenz«-Bereich nötig sind.

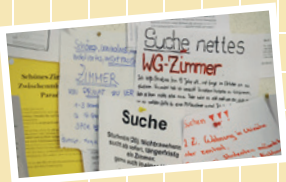
Welche Bilanz ziehen Sie insgesamt?

Positiv ist die Internationalisierung. Deutschland ist das drittbeliebteste Zielland für ausländische Studierende. Ohne die neuen Abschlüsse wäre das schwer möglich gewesen. Auch Mobilität wurde formal erleichtert, wird faktisch aber weniger genutzt. Reformbedürftig sind vor allem Einschränkungen der Studienfreiheit: starre Prüfungsformen, rigide Zeitpläne, übertriebene Modularisierung. Dass manche Studiengänge 800 Lernziele definieren, ist absurd. Sinnvoll wären mehrjährige Module und mehr Flexibilität. Darüber hinaus stellt sich eine gesellschaftliche Aufgabe: Hochschulen müssen die Kommunikationsfähigkeit zwischen sozialen Milieus fördern. Akademiker denken und reden oft missionarisch, während in anderen Milieus Verschwörungsmythen und Komplexitätsverweigerung wachsen. Konzepte wie Service Learning könnten helfen: Studierende arbeiten mit Partnern aus Gesellschaft, Verwaltung oder Wirtschaft an realen Problemen. So lernen sie, wissenschaftliches Denken in praktische Kontexte zu übersetzen.

INTERVIEW: HANNAH KATTANKE

ANZEIGE

INTELLIGENT



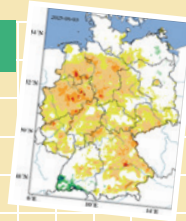
Falsche Hoffnung

Die von Union und SPD versprochene »WG-Garantie« ist Illusion und reine PR.



Top 10

Das Uniklinikum zählt zu Deutschlands besten Krankenhäusern. (Toll, aber Rankings sind so sinnlos.)



Feuchtgebiete

Der Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums liefert stets aktuelle Daten zur Bodenfeuchte in Deutschland.



Israel-Dämonisierung

Der Nahostkonflikt löst sich nicht auf Leipzigs Straßen.



500 Jahre Bauernkrieg

Damalige Forderungen wie die Gemeingutnutzung bleiben unerfüllt.



Zschampert renaturiert

Auf in die Luppennaue!



Crowdfunding mit Direkt-demokratie

Im Gemeinwohlparlament kann jede und jeder über gute Projekte mitentscheiden.



Reste-Essen

Die App Too Good To Go zeigt, wo man übriggebliebene Lebensmittel zum kleinen Preis rettet.



Regrowing

Gemüse aus Resten selbst nachzuziehen, gelingt auch auf der Fensterbank.



»The Brain at Rest« (Piper)

»Je mehr Zeit man mit Nichtstun verbringt, desto besser ist das für das Gehirn.«



Roboter-Fußball

Das Leipziger Team Boosted HTWK Robots ist Weltmeister.

SCHEUSSLICH



Gimme shelter

Über 50 Prozent des Einkommens geben Studierende im Schnitt fürs Wohnen aus.



Skat & Doppelkopf

Die Gen Z entdeckt alte Muster der Kneipenunterhaltung.



Müll to go

Mehrwegpflicht bei Essen und Getränken nehmen viele immer noch nicht ernst.



Flexitarier in Funktionskleidung

»Die wahre Geschichte der Germanen« (Ullstein) zeichnet ein anderes Bild.



Haushaltsschieflage

Bildung, Kultur, Soziales etc. droht der Kahlschlag.



Verleugnetes Gaza-Leiden

Der Nahostkonflikt löst sich nicht auf Leipzigs Straßen.



Beginn der Psychologie

Eine UBL-Ausstellung widmet sich dem Lehrstuhlpionier Wilhelm Wundt.



Licht an in der Distillery

Der bekannteste Technoclub des Ostens raved wieder.

GENIAL

HIRNLOS



»Ein Puzzle aus Aha-Momenten«

Svenja wechselt im dualen Bachelor of Science Hebammenkunde zwischen universitärer Lehre und praktischer Arbeit. Das *uboot* trifft sie im St.-Elisabeth-Krankenhaus in Connewitz.

Warum Hebammenkunde?

Als ich das Fach nach dem Abbruch meines Erststudiums im Studienangebot sah, war sofort klar, dass es das werden muss. Meine Mama hat oft von der Hebamme von meinem Bruder und mir erzählt, die ihr viel mit auf den Weg gegeben hat. Im Kindergarten wurde ich »Mutter Teresa« genannt, weil ich mich um die Ein- bis Zweijährigen kümmerte.

Wie hast du den Bewerbungsprozess erlebt?

Ich habe mich auf fast jede Kooperationsklinik des Studiengangs beworben, das Eli war aber meine Favoritenklinik. Ich wurde auch nur hier zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Es war ein aufwändiges Assessment. Als ich die Zusage gekriegt habe, konnte ich mein Glück kaum fassen.

Was läuft in den Praxismodulen?

Wir laufen verschiedene Stationen ab. Bis jetzt waren das Pränataldiagnostik, eine Hospitation im Ultraschall in der Feindiagnostik und derzeit der Wochenbetteinsatz. Im ersten Semester beobachtet man viel und macht kleine Hilfsarbeiten. Im zweiten Semester dürfen wir viel mehr: Blut abnehmen, Stoffwechseltests durchführen, theoretisch sogar eine Geburt.

Wie kann man sich den Theorieteil an der Uni vorstellen?

Im ersten Semester ging es viel um Anatomie. Wir haben Vorlesungen, die besuchen wir als ganze Kohorte, also zu 26. In den Kleingruppen lernt man viel praktisch an Modellen.

Wie erlebst du die Abwechslung?

Mir gefällt der Mix gut. Ich würde mir aber kürzeren Wechsel wünschen. Wenn man drei Monate lang an der Uni ist, fühlt man sich unsicher, wenn man wieder in den Kreißsaal kommt.

Ist der Uni-Teil anwendungsbezogen?

Ja, was ich in der Theorie lerne, läuft mir hier wieder über den Weg, und andersrum. Es ist wie ein Puzzle aus Aha-Momenten.

Wurden deine Erwartungen ans Studium erfüllt?

Wahrscheinlich übertroffen. Man merkt den Dozierenden an, dass sie Bock haben, uns etwas beizubringen. Und man spürt diese intrinsische Motivation bei allen Studierenden, was schön ist.

INTERVIEW: YI LING PAN

ANZEIGE

Bafög Digital. Kein Papier, kein Stress.



Ohne Online-Ausweis!

- Alles an einem Ort – digital & übersichtlich
- Erstelle ohne Online-Ausweis dein Konto bei BundID: Name & Passwort reichen
- Eingangsbestätigung & Status-Updates direkt aufs Handy
- Schneller bearbeitet – mehr Zeit fürs Studium!

Jetzt digital beantragen:

bafög-digital.de



Studentenwerk
Leipzig

Automatenkaffee und Franzbrötchen

Zwischen dem Blättern in Büchern und dem Besuch von Seminaren braucht man Pausen.
Ein Guide durch fünf Cafeterien, zusammengestellt von Yi Ling Pan



CAFETERIA DER MENSA AM PARK

Die meisten Studierenden, die es durch das Drehkreuz geschafft haben, kämpfen um einen Platz an einem der vier surrenden Kaffeevollautomaten. Die Getränke stellen Kaffee- und Teetrinkende aller Art zumindest zufrieden. Dass das Tassenpfand mittlerweile abgeschafft wurde, zeugt vom Vertrauen des Studentenwerks.

Auf den kleinen Hunger liefert die Cafeteria der Mensa am Park viele Antworten. Gerade für die kurze Pause glänzt sie als lebensrettende Alternative zum Mensa-trubel – und zwar mit großer Auswahl an Gebäck, tagesaktuell Flammkuchen oder Flaguettes, Chia-pudding und Overnight

Oats. Im Sommer gibt's Eis, im Winter Suppe und Glühwein. Neben Muffins, jenen an Bahnstationen verdächtig ähnlich (die Blaubeermuffins schmecken zu artifiziell), ist Experimentierfreude spürbar. Neuheiten tauchen so schnell auf wie ab. Vegane Franzbrötchen gibt es häufiger mit Tomatenfüllung, Schokolade oder Mohn als mit Zimt. Die uni-interne vegane Backstube liefert wechselnde Besonderheiten wie Zucchinibrownies. Generell steht die vegane Auswahl der omnivoren in nichts nach. Die Brötchenbeläge Seitan-Avocado und Räuchertofu-Hummus sind als Kombinationen eine Offenbarung. Bekommt man in der Mensa keinen Platz mehr, kann man sich hier an einem Steh- oder Sitzplatz, bei schönem Wetter auch draußen niederlassen. Es ist zwar immer fast voll, aber eben nur fast.

■ Universitätsstr. 5, Mo–Do 8–17.30, Fr 9–16 Uhr



CAFETERIA IM MUSIKVIERTEL

Braucht man eine Kaffeepause von den majestätischen Wänden der Bibliotheca Albertina, kann man in der gegenüberliegenden Cafeteria im Musikviertel im Geisteswissenschaftlichen Zentrum Zuflucht suchen. An den Fensterplätzen hat man einen schönen Blick auf die Bibliothek und vorbeiziehende Rad-fahrende. Vor allem in der Prüfungsphase ist die rote Cafeteria gut besucht. Pluspunkt: Hier gibts intensiver schmeckenden Kaffee aus der Siebträgermaschine, der allerdings etwas teurer ist als Automatenkaffee. Zudem ist die Auswahl etwas kleiner.

Immerhin liefert die Maschine lecker schokoladigen, veganen Chocochino. Kuh- und Hafermilch stehen in Kannchen gratis zur Verfügung. Neben einem tagesaktuellen Gericht locken auch hier Smoothies, Salate, Gebäck und Oatmeal-Gläschen, die im Vergleich zur Hauptcafeteria oft etwas kleiner wirken und nussiger oder käsiger daherkommen. Ein Minuspunkt: Die Mitarbeitenden ermutigen hier öfter – aus Sorge vor Becherklau – zu Pappbechern. Außer man hat sein Studi-Leben so unter Kontrolle, dass man einen eigenen Becher mitbringt.

■ Beethovenstr. 15, Mo–Do 9–17, Fr 9–15 Uhr



FOTOS: STUDENTENWERK LEIPZIG



CAFETERIA ACADEMICA

Lässt man sich auf einer der drei hellen Emporen zwischen großen Pflanzen nieder, erinnert die Cafeteria Academica an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur an ein Schwimmbad. Im positiven Sinne. Bei schlechtem Wetter fließt Regen das schräge Glasdach hinunter, was sich behaglich anfühlt. Auch die Innenhofgärten in der Mitte des Mensabereichs sorgen für ein angenehmes Ambiente. Die Essensauswahl ist überschaubar, dafür sind die Mitarbeitenden überaus freundlich und für mehr Abwechslung findet man direkt hinter der Cafeteria die Mensa. Weiterer Pluspunkt: Hier gibt es, anders als an den Standorten der Universität, auf den Toiletten auch Tampo-
poms. Der Saal der Cafeteria bleibt außerdem bis in die Abendstunden offen.

■ Karl-Liebknecht-Str. 145, Mo–Fr 8.30–14.30 Uhr



MENSARIA AM BOTANISCHEN GARTEN

An einigen Standorten fusionieren Mensa und Cafeteria, etwa am Medizincampus und bei der sport- und erziehungswissenschaftlichen Fakultät am Elsterbecken. In der Mensaria am Botanischen Garten steht das schon im Namen. Dass sie eine atmosphärische Pausenoase sein soll, merkt man ihr an. An der Wand hängen Naturfotografien, auch der Schriftzug »Pause« ist nicht zu überlesen. Für ein wunderschönes Café wirkt die Zusammensetzung dann aber doch zu gezwungen. Trotzdem sorgen die kleinen, herunterhängenden Lampen sowie die pastellblauen Sessel und Glaswände für Ambiente. Der Kaffeetresen in der unteren Etage bietet in den Semesterferien keine Brötchen an, dafür hauseigene Kuchenkreationen wie Spinatkuchen mit Vanillecreme und Mandarinen. Wer nach dem Essen und Trinken im Freisitz unter Sonnenschirmen noch ein wenig mehr frische Luft möchte, kann einen Spaziergang durch den Botanischen Garten anhängen.

■ Philipp-Rosenthal-Str. 33, Mo–Fr 9–14 Uhr

Anmerkung: Bei den Öffnungszeiten kann es laut Studentenwerk kurzfristig zu Änderungen kommen.



CAFÉ ALIBI IN DER ALBERTINA

Fürs Koffeintanken kann man auch in der Albertina bleiben. Im Erdgeschoss versorgt das Café Alibi, das zu den Leipziger Literaturcafés gehört, bis abends mit Koffein. In guten Zeiten auch mit Essen. Zwar kostet alles ein bis zwei Euro mehr als in den Cafeterien des Studentenwerks. Der Geschmack tröstet

aber über den Angriff auf den Geldbeutel hinweg. Die Kartoffelbrötchen sind knusprig, der Hummus überrascht mit süßlicher Note und die Salate mit Rote-Bete-Falafeln und Sprossen. Manchmal werden warme Gerichte und gegrillte Focaccias

offeriert. Purer Kaffee und Cappuccino munden besser als die kostenlos beistehende, säuerliche Hafermilch. Lernen, vor allem in Kleingruppen, lässt es sich hier gut. Die spärliche Beleuchtung der Plafonnières und die schwarze Holzausstattung sorgen für eine gedämpfte, ernste Stimmung. Nur an den Fensterbankplätzen fallen zumindest ein paar Lichtstrahlen auf das Getränk zwischen den Händen. Bonus: Oft finden im angrenzenden Vortragssaal wissenschaftliche Vorträge statt, die den Studienalltag bereichern.

■ Beethovenstr. 6, Mo–Fr 10–18, Sa/So 10–17 Uhr





Uni Leipzig auf Sparkurs

Was Studierende zu gestrichenen 16 Millionen sagen

Am 23. Juli erhielten Studentinnen und Studenten der Universität Leipzig eine Rundmail der Rektorin Eva Inés Obergfell und des Kanzlers Jörg Wadzack. Sie informierte über einen als zwingend notwendig bezeichneten Konsolidierungsprozess. Grund für diesen sind die wegen der Haushaltslage vom Freistaat Sachsen gekürzten Sonderzuweisungen an alle Hochschulen.

Das betrifft auch die Universität. Die Grundfinanzierung ist gesichert, die fehlenden Zuschüsse zwingen zum Einsparen von 16 Millionen Euro in den Jahren 2026 bis 2028. Und das bedeutet: kürzen, kürzen, kürzen.

Ändern soll sich erst mal nichts. Laut uniinternen Quellen sind betriebsbedingte Kündigungen nicht vorgesehen, bleibt die Fächervielfalt erhalten und soll das Studium in Regelstudienzeit abzuschließen sein. Der genauere Blick offenbart jedoch Veränderungen: Nicht ausgelastete Studiengänge sollen inhaltlich mit anderen Programmen verknüpft werden. Durch Renteneintritte oder auslaufende Verträge vakante Stellen werden nicht unmittelbar nachbesetzt. Tutorien sollen weiterhin angeboten werden, ihre Finanzierung bleibt unklar. Ebenso offen ist, was diese Einsparungen für die Lehrqualität und an Mehrbelastung für die Angestellten bedeuten.

Das *uboot* hat Studierende gefragt, wie sie die bevorstehenden Kürzungen einschätzen und welche Reaktionen die Nachricht bei ihnen ausgelöst hat.



Henry, Sonderpädagogik: »Ich habe mitbekommen, dass SHK-Stellen (*stud. Hilfskraft, Anm. d. Red*) und Verträge von Leuten, die in der Bib arbeiten, gekürzt werden sollen.

Persönlich merke ich allerdings noch nichts. Gedanken mache ich mir eher darüber, was noch kommt. Zum Beispiel, wenn Leute entlassen und keine neuen eingestellt werden. Auch frage ich mich, was dann mit der Forschung passiert – gerade in der Sonderpädagogik, die mega wichtig und spannend ist und wo es noch viel zu tun gibt.«

Paula, Sozial- und Kulturanthropologie: »Gerade weil ich jetzt in einen kleinen Studiengang wechsele, machen mir die Kürzungen Sorgen. Vor allem Fächer wie die Regionalwissenschaften, zu denen mein Studium gehört, sind betroffen. Ich finde es schlimm, dass gerade dort gekürzt wird, wo es darum geht, dass man den eigenen privilegierten Blick erweitert und auch mal ein bisschen weiter schaut. Das ist ziemlich hart.«

Gopal, Earth System, Data Science und Remote Sensing: »Direkt habe ich von den Kürzungen nichts mitbekommen, aber ich weiß, dass das ein wiederkehrendes Problem ist. Ich merke schon, dass Dozierende oft zu kämpfen haben und viel Energie reinstecken müssen, um Fördergelder zu bekommen und ihre Forschungsprojekte am

Laufen zu halten. Grundsätzlich mache ich mir Gedanken, auch mit Blick auf die allgemeine politische Lage in Deutschland und die Frage, wie stark Universitäten priorisiert werden, wie viel Geld da in die Zukunft reingesteckt wird, und wie sehr die Bildungslandschaft von politischen Entwicklungen bedroht ist.«

Emil, Sonderpädagogik Grundschule: »Über Instagram habe ich von den Kürzungen erfahren. Ich mache mir Sorgen, dass wir Studis selbst die Auswirkungen der Kürzungen tragen müssen. Die Semestergebühren sind deutlich gestiegen, inzwischen sind es über 300 Euro. Ich kann mir das leisten, aber für viele, die schon mit den höheren Mieten zu kämpfen haben, ist das zu viel. Das widerspricht doch dem Prinzip, dass jeder studieren kann. Mir fällt auf, dass Lehrpersonen oft super gestresst sind, vor allem wegen des Personalmangels. Die Bezahlung ist sowieso schon teilweise schlecht und wenn es ihnen dann wegen des Stresses nicht gut geht, leidet darunter auch die Seminarqualität. Wer weiß, wie das wird, wenn es weitere Kürzungen gibt.«

Frederik, Politikwissenschaft: »Mir machen die Kürzungen persönlich nicht so viele Sorgen, weil ich schon am Ende meines Studiums stehe. Grundsätzlich beunruhigt mich aber, dass an Bildung gespart wird, während anderswo Geld für alle möglichen Sachen da ist. Auch auf die Forschung hat das Auswirkungen: Projekte wie die Leipziger Autoritarismus-Studie sind in der aktuellen Zeit wichtig. Vielleicht wird so ein Projekt nicht sofort gekürzt, aber mittelfristig könnte es gefährdet sein. Politisch wird es gefährlich, wenn die Wissenschaft nicht mehr unabhängig, sondern von irgendwelchen Geldgebern, Stiftungen oder Konzernen abhängig ist.« PAULINE FELL

■ Am 20. Oktober lädt das Rektorat zum Town Hall Meeting und beantwortet Fragen zum Konsolidierungsprozess





»Globales Wechselspiel verstehen«



Ana Carolina Martinez studiert ihren Master in Leipzig und Wien. Das ist sinnvoll im europäischen Erasmus-Mundus-Masterstudiengang Global Studies, der Globalisierungsprozesse interdisziplinär erforscht. Seit vier Jahren lebt die Brasilianerin mit Mann und Kind in Leipzig.

Was führte Sie zum Masterstudiengang Global Studies?

Ich habe Lehramt und Geschichte in Brasilien studiert. In Deutschland probierte ich, als Lehrerin zu arbeiten. Die nötigen Prozesse waren sehr kompliziert. Was mir an diesem Studiengang gefallen hat, war, dass er neben Geschichte weitere Disziplinen umfasst und mir andere Berufsaussichten bietet.

Sie fingen in Leipzig an und ziehen demnächst nach Wien?

Ich möchte mich auf Gender Studies spezialisieren. An der Universität Wien gibt es viele Kurse dazu.

Was konnten Sie aus Leipzig mitnehmen?

Das Jahr hat mich gut auf meine Masterarbeit vorbereitet, auch darauf, wozu ich forschen möchte. Das Einführungsmodul Methods Of Global Studies legt zudem eine wichtige Grundlage fürs Verständnis des Fachs. Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Politik werden in einem globalen Wechselspiel verstanden.

Wie erleben Sie die internationale Studentengemeinschaft?

Wir können gut zusammen arbeiten und auch zusammen feiern. Das machen wir immer als ganze Gruppe, das ist schon sehr besonders. Ich habe Kollegen aus der ganzen Welt. Für mich ist es sehr wertvoll, dass so viele verschiedene Sichtweisen auf die Welt zusammenkommen und trotz Meinungsverschiedenheiten alle sehr respektvoll miteinander umgehen.

Welche Berufsaussichten gibt es?

Viele unserer Alumni arbeiten mittlerweile zum Beispiel in der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit oder in der Europäischen Kommission, in privaten Unternehmen oder in NGOs.

Welchen Rat würden Sie zukünftigen Studierenden geben, die sich Sorgen wegen des Bewerbungsprozesses machen?

Von Vorteil ist, bereits im Bachelor Lehrveranstaltungen mit Bezug zu Global Studies belegt zu haben. Etwas Berufserfahrung ist auch ein Bonuspunkt. Im Motivationsschreiben hilft es nicht, zu sagen, was man bereits getan hat. Was wirklich zählt, ist die Motivation und was man mit diesem Masterstudium machen möchte. INTERVIEW: YI LING PAN

»Das Happy-End ist eine Scheinlösung.«

Kultur und Politik ohne Ende
in deinem Stadtmagazin
für 29 € (ePaper) oder
40 € (Print) für Studierende
im Jahr.

kreuzer



Festung USA

Kommen Leipziger Studierende dort noch rein?

Football, Frat-Partys und Fast Food: Ein Semester in den USA war bisher für so manche deutsche Studierende ein Traum. Unter der Trump-Administration wurde der Zugang zu den USA für ausländische Studierende zuletzt jedoch eingeschränkt. Und nicht nur das: Mitte August kündigte das US-Außenministerium an, 55 Millionen bereits ausgestellte Visa, darunter auch viele Studierenden-Visa, erneut zu überprüfen.

Trump hat die Visa-Bedingungen grundsätzlich verschärft, auch um weniger ausländische Studierende im Land zu haben. »Die Trump-Regierung schützt unser Land und unsere Bürger, indem sie durch unser Visumverfahren die höchsten Standards der nationalen Sicherheit und öffentlichen Sicherheit aufrechterhält«, lässt sich ein Sprecher der US-amerikanischen Botschaft in Berlin zitieren. Insbesondere sogenannter »Anti-Amerikanismus« soll in den erneuten Überprüfungen bereits ausgestellter Visa ermittelt werden.

Auf Nachfrage bei der Botschaft, was damit gemeint sei, schreibt der Sprecher: »Das Verbot der Einreise in die Vereinigten Staaten für Personen, die eine Gefahr für die nationale Sicherheit oder die öffentliche Sicherheit der USA darstellen könnten, ist von entscheidender Bedeutung für den Schutz der US-Bürger im eigenen Land.« Dabei gehe es insbesondere um vermeintlichen Antisemitismus. Ziel der Politik der Vereinigten Staaten sei, »Antisemitismus mit allen verfügbaren und geeigneten rechtlichen Mitteln zu bekämpfen, um die Täter von rechtswidrigen antisemitischen Belästigungen und Gewalttaten, auch auf Universitätsgeländen, strafrechtlich zu verfolgen, zu entfernen oder anderweitig zur Rechenschaft zu ziehen.«

Dazu wurden bereits im Mai letzten Jahres die Visa-Verfahren auf Eis gelegt und wenige Wochen

später um verschärfte Social-Media-Checks ergänzt. Die Änderungen betreffen auch Studierende in Leipzig. So zum Beispiel Sebastian*, der im Master Betriebswirtschaft studiert und seinen Visumantrag für einen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten genau in diesem Zeitraum eingereicht hatte. Bis zum letzten Moment ließ ihn die amerikanische Botschaft in Deutschland zapeln, erst drei Tage vor seinem Flug konnte er endlich ein Ticket kaufen.

Auch die Uni Leipzig konnte im Prozess wenig weiterhelfen. Außer dem Verweis auf die Website der Botschaft, sagt Sebastian, lagen dieser auch keine weiteren Informationen vor. Auf *uboot*-Nachfrage informiert die Stabsstelle Internationales der Universität zum Umgang mit dem verschärften Visumprozess: »Wir raten gar nichts. Wir informieren zu den aktuellen Visa-Bedingungen und bieten Workshops zu den Abläufen an. Diese Workshops werden jedes Jahr aktualisiert angeboten.«

Knapp schaffte es Sebastian dennoch zu seinem Semesterbeginn in den Bundesstaat New York. Als er endlich einen Botschaftstermin in Berlin ergattert hatte, war er von den Sicherheitsvorkehrungen überrascht: Sogar seine Smartwatch musste er beim Kiosk in der Nähe der Botschaft abgeben. Am Ende des Visa-Interviews wurde er dann mit Nachdruck darauf hingewiesen, seine Social-Media-Profile zur Kontrolle öffentlich zu stellen. Gelöscht hätte er dafür nichts, meint Sebastian. »Aber jetzt achtet man mehr darauf, was man postet.«

19 weitere Studierende der Universität Leipzig haben das Visa-Verfahren ebenfalls in dem Zeitraum durchlaufen und befinden sich aktuell in den USA. Studierende seien grundlegend nach wie vor am Auslandsstudium dort interessiert, teilt die

Universität Leipzig mit. Auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) schreibt: »Die allermeisten Stipendiatinnen und Stipendiaten halten dabei auch mit den letzten Entwicklungen an ihren Plänen fest.« Nur 15 DAAD-Geförderte traten vom geplanten Aufenthalt in den USA zurück, davon drei konkret mit Verweis auf die aktuellen politischen Entwicklungen. Michael Flacke, Sprecher des DAAD, sagt jedoch auch: »Gleichzeitig sehen wir mit Sorge, dass das derzeitige teils disruptive Vorgehen der US-Regierung die Attraktivität des Landes als Wissenschaftsstandort mittelfristig schwächen könnte. Ob dies bereits in den Bewerbungszahlen spürbar wird, wird sich im Herbst zeigen, wenn die nächste Bewerbungsrunde für unsere USA-Programme endet.«

Auch Sebastian hat gemischte Gefühle zu den Auswirkungen der politischen Situation: »Tatsächlich ist es so, dass ich relativ wenig von Trump mitbekomme«, sagt er. Es sei jedoch durchaus spürbar, dass andere ausländische Studierende, beispielsweise aus Indien oder dem Iran, für Diskriminierung sensibilisiert seien. Unter anderem, so erzählt Sebastian, würden sie bei gemeinsamen Ausflügen eher nicht hinter dem Steuer des Fahrzeugs sitzen, um Verkehrskontrollen zu vermeiden.

Ob auch weitere Generationen in den USA studieren können, bleibt derzeit offen. Die US-Botschaften und Konsulate führen weiterhin Vorstellungsgespräche für Visa durch und geben keine Hinweise auf eine erneute Aussetzung der Visa-Vergabe. Allerdings werden Interessierte gebeten, den Antrag so früh wie möglich zu stellen und zusätzliche Bearbeitungszeit einzuplanen.

EMMA ECKHOFF

*Sebastian möchte nicht mit vollem Namen genannt werden.



Mensa goes viral: Die »Nudelteller:innen« aus Leipzig



Das tägliche Mensa-Essen ist Gesprächsthema Nummer eins. Zwei Uni-Studentinnen machten daraus ein Social-Media-Format. Die Mensa-Rating-Videos der »Nudelteller:innen« ziehen inzwischen Tausende an

Eine Handykamera filmt, wie sich zwei Studentinnen in einer Mensa ihr Essen holen. Schnitte und Perspektivwechsel erzeugen Dynamik, leise Popmusik läuft. Mal wird auf die dampfenden Teller gezoomt, mal sprechen beide in die Kamera. Ihre Reaktionen beim Essen halten sie genau fest. Wer solche Videos sieht, ist bei den »Nudelteller:innen« gelandet. Auf Instagram und Tiktok testen die Medizinstudentinnen Ellen, 22, und Ines, 21, in kurzen Clips die Gerichte Leipziger Uni-Mensen. »Der Witz an der Sache ist, dass man aus so etwas Banalem wie Mensa-Essen ein solches Format macht«, sagt Ines.

Die Idee, Mensa-Rating-Videos zu drehen und auf Social Media hochzuladen, hatte Ellen schon länger. Damals sei diese Art von Social-Media-Content noch eine Marktlücke gewesen, erzählt sie. Umgesetzt wurde sie dann während der Vorbereitungen fürs erste Staatsexamen. »Man steht auf, geht in die Bib, das ist ziemlich monoton. Die Mensa ist das Highlight des Tages. Und wenn man sowieso schon jeden Tag dort hingehet, warum nicht auch lustige Videos drehen? Das schenkt dem Alltag ein bisschen Ablenkung«, erinnert sich Ines.

Beide kennen sich vom Studium und sind bereits länger miteinander befreundet. Es sei »keine Geschäftsbeziehung«, wie Ellen scherzhaft erklärt. Das merkt man, sie ergänzen jeweils ihre Sätze und beziehen einander ins Gespräch ein.

Zwar tauchen in den Videos gelegentlich Freundinnen und Freunde auf, doch um die Accounts kümmern sich die beiden allein. Während der Vorlesungszeit erscheinen ungefähr zwei Videos pro Woche, pro Person gehen dafür zwei Stunden drauf. Neben dem Schneiden sowie dem Beantworten von Nachrichten und Kommentaren darf natürlich die »Recherche« nicht zu kurz kommen: »Manchmal gucke ich auf Tiktok, was gerade so lustig ist. Damit wir das selbst nachstellen können«, erzählt Ines.

Bei so viel Expertise interessiert das Lieblingsgericht. Für Ellen ist das der namensgebende Nudelteller: »Man kann so viel nehmen, wie man

will, und wenn die Sauce gut ist, dann ...« Ines schwärmt vom veganen Kokosmilchreis: »Ich denke regelmäßig an ihn zurück. So mit Apfelmus oben drüber. Oh mein Gott.« Weniger schöne Erinnerungen hinterließ neben kulinarischen Ausflügen wie Tomatensauce Mexiko oder Knusper-schnitte Hongkong vor allem der Dalmatiner Auf-
lauf: »Ich weiß selbst nicht, was das ist. Aber wenn ich da reinbeiße, dann zieht sich mein ganzer Mund zusammen«, so Ines.

Am 23. Juli 2024 ging das erste Video online. Seitdem wächst ihre Reichweite: Auf Instagram folgen rund 5.000, auf Tiktok 2.500. Das hätten sie nicht erwartet, sagt Ellen. Die überwiegend positiven Reaktionen, auch außerhalb des eige-

nen universitären Umfelds, überraschen sie: »Eigentlich essen wir doch nur in der Mensa. Deswegen verblüfft es mich, wenn ältere Familienmitglieder wie Tante oder Onkel das total lustig finden.«

Mindestens drei Jahre bleiben die Nudelteller:innen noch erhalten, so lange dauert das Studium. Und danach? »Wenn wir mal achtzig sind, Ellen, dann werden wir die Altenheim-Mensa bewerten«, witzelt Ines. Als Nächstes möchten die beiden aus Leipzig rauskommen und ein paar andere Mensen in Deutschland ausprobieren. Sie wurden bereits vom Studierendenwerk Freiburg eingeladen, um dort die Mensa zu testen. PAULINE FELL

FOTO: PRIVAT





»Idealerweise lernt man Sanskrit«

Seit dem Wintersemester 2023/24 bietet das Institut für Indologie und Zentralasienwissenschaften den Master Buddhist Studies and Contemplative Traditions an. Professorin Jowita Kramer erklärt, worum es geht.

Buddhismus als Wissenschaftsobjekt?

Bereits in der Schule wollte ich begreifen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Mein Lateinlehrer war zufällig auch Zen-Meister, wodurch ich zur buddhistischen Philosophie fand. Nach dem Abi studierte ich dann Indologie und Tibetologie.

Wie ist der Studiengang in Leipzig entstanden?

Ich habe mich innerhalb der Indologie auf den Buddhismus spezialisiert. Tatsächlich sind die Buddhismusstudien in den letzten Jahren beliebter als die restlichen Teile des Fachs geworden. Das schien der richtige Moment, um einen internationalen, englischsprachigen Studiengang einzuführen. Wir haben viele internationale Studierende, vor allem aus asiatischen Ländern, in denen der Buddhismus praktiziert wird. Das bereichert die Diskussion in Lektürekursen sehr.

Es kommen viele Studierende hierher?

Unser philosophischer Schwerpunkt scheint viele zu interessieren. An vielen anderen Unis liegt der Fokus auf der Geschichte des Buddhismus.

Worauf liegt der Fokus hier?

Hauptsächlich unterrichten wir zum indischen und tibetischen Buddhismus, wobei auch Professoren aus der Sinologie und den Religionswissenschaften den chinesischen und japanischen Buddhismus lehren. Neben der Geschichte, Philosophie und Psychologie des Buddhismus ist ein weiterer wichtiger Aspekt im Studium das Erlernen der Sprachen, um die Originaltexte lesen und vergleichen zu können. Idealerweise lernt man Sanskrit und dazu Tibetisch oder Chinesisch.

Was meint »Contemplative Traditions«?

Wir integrieren Texte zur meditativen Erfahrung und Praxis, die wenig in der Wissenschaft vertreten sind. Daher veranstalten wir auch Workshops zusammen mit dem Khyentse Center for Contemplative Traditions.

Der Studiengang soll Beitrag zu interkultureller Kommunikation sein?

Allein die Internationalität des Studiengangs trainiert die interkulturelle Kompetenz. Manchmal begegnet man Ideen, die auch gegenwärtig eine Rolle spielen, inzwischen jedoch anders eingeordnet werden – zum Beispiel im Hinblick auf Emotionen. Manchmal sind die Gedankengänge uns heute eher fremd und man braucht viel Feingefühl.

Welche Berufsaussichten gibt es?

Die meisten gehen den wissenschaftlichen Weg. Andere landen in Bibliotheken, NGOs oder Projekten in Indien. Überall da, wo man Sprachkenntnisse oder interkulturelle Kompetenz braucht.

INTERVIEW: YI LING PAN



FOTO: FEIANG JANG

FOTO: NINA RADEK



»Ein breites Verständnis von Gesundheit«

Zum Wintersemester 2025/26 löst der Bachelor Bewegung – Gesundheit – Rehabilitation den bisherigen Bachelor Sportwissenschaft ab. Curricular-Managerin Fanny Thrien erklärt den Entstehungsprozess.

Welchem Gedanken folgt die Konzeption?

Schon im bisherigen Bachelorstudium der Sportwissenschaft mussten sich die Studierenden ab dem vierten Semester entweder auf die Gesundheits- oder auf die Leistungsrichtung spezialisieren. Für uns war der logische Schritt, gezielter auf Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Entwicklungen einzugehen. Gesundheitserhaltung rückte in den gesellschaftlichen Fokus. Nicht übertragbare Krankheiten wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden ein immer größeres Problem, auch psychische Belastungen. Was den Studiengang auszeichnet, ist ein salutogenetisches, also breites Verständnis von Gesundheit.

Welche Berufsperspektiven gibt es?

Man kann später als Trainer:in arbeiten, als Therapeut:in, Coach oder Koordinator:in in Gesundheitszentren, Rehabilitationskliniken, kommunalen Einrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Sportvereinen und in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Was genau lernen Studierende in diesem Studiengang?

Neben den Theoriemodulen fokussieren sich Wissenschaftsmodule auf das Erlernen von wissenschaftlichem Denken und Arbeiten. Studierende lernen die Vermittlung von Fachwissen sowie die Tätigkeit des Anleitens von Bewegung und Sport. Sportpraktische Inhalte des Studiengangs sind dabei spezifisch auf das Training des Stütz- und Bewegungsapparats, des kardiovaskulären sowie des metabolischen Systems ausgerichtet. Zwei Praktika in ausgewählten Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen sind im Studium integriert.

Spielt die sportliche Praxis eine untergeordnete Rolle?

Auch wenn im Bachelor Bewegung – Training – Leistung deutlich mehr Sportpraxis vorhanden ist, wird auch im Gesundheitsstudiengang ein breites Feld an Sportarten abgedeckt: Schwimmen, Natursport, Ballsport und Leichtathletik.

Wie groß ist das Interesse?

Beim Sporteignungstest und Studieninformationstag konnte man großes Interesse ablesen. Unser Hörsaal war überfüllt, die Leute saßen auf den Treppenstufen.

INTERVIEW: YI LING PAN



Veranstaltungen

Allgemein

Zentrale Einführungswoche für Neumatrikulierte

6.-10.10. Campus Universität Leipzig und weitere Orte

Fachbezogene Einführungsveranstaltungen der Studiengänge an Instituten und Fakultäten, ergänzende Formate zu Themen rund ums Studium an der Universität Leipzig. Weitere Details zu den Veranstaltungen unter www.uni-leipzig.de unter der Rubrik »Studienstart«.

6.10.
10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

7.10.
10.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Bibliotheca Albertina

13.00 Uhr Führung durch die Campus-Bibliothek

8.10.
9.00–15 Uhr Willkommenstag (weitere Informationen s.u.)

10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

10.30 Uhr Studienfinanzierung – BAföG, Stipendien, Kredite, Nebenjobs

10.30 Uhr Stark im Studium: Tipps für den Start

11.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Campus-Bibliothek

11.00 & 14.00 Uhr Campus-Führung

11.00 Uhr I'm Here & QUEER – Dein Guide zur Vielfalt an der Universität Leipzig

12.00 Uhr Psychisch fit studieren

12.15 Uhr Erfolgreich studieren – Orientierung und Hilfen im Studium

13.15 Uhr Q&A zum Studienstart

13.30 Uhr Barrieren überwinden, Chancen ergreifen – Studium mit Behinderung

14.00 Uhr Auslandsaufenthalte im Studium – Förderung und Austausch

14.00 Uhr Nachhaltige Stadtführung, Start am Leibnizdenkmal

9.10.
10.00 & 13.00 Uhr Führung durch die Bibliotheca Albertina

12.30 Uhr Einführung in die Angebote des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek

17.00 Uhr Club-Tour durch die Studi-Clubs, Start am Eichamt E14

10.10.
10.00 Uhr Informationsstand in der Bibliotheca Albertina

10.00 Uhr Führung im Museum der bildenden Künste

14.30 Uhr Ersti-Rallye HTWK-Campus

17.00 Uhr Schnuppertag für Erstis im Hochschulsport in der HTWK Sporthalle

Academic Lab

Das Academic Lab unterstützt Studierende der Universität Leipzig mit Workshops, digitalen Angeboten und Beratung beim wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben sowie bei Lern- und Kommunikationsstrategien. Veranstaltungen in Auswahl:

7.10.
11.15 Uhr Zeitmanagement im Studium

16.00 Uhr 7 Tips for using AI for academic writing

8.10.
16.00 Uhr Notieren, Planen, Organisieren mit der Studierapp und digitalen Tools

9.10.
10.15 Uhr Zeitmanagement im Studium

13.15 Uhr KI & Me? Künstliche Intelligenz im Studium

19.00 Uhr Spätstunde durch Leipzig für alle neu immatrikulierten Studierenden

10.10.
10.15 Uhr Notieren, Planen, Organisieren mit der Studierapp und digitalen Tools

Willkommenstag

8.10 auf dem Campus Augustusplatz

- Beratungs- und Serviceangebote von A wie Auslandsstudium bis Z wie Zentrale Studienberatung

- Vorträge, Führungen und weitere Unterstützungsangebote zu wichtigen Themen rund um den Studienstart

- Gewinnspiele, Streetfood, interaktive Spiele und chillige Beats

Campus Rallye

9. & 10.10. jeweils 11.00–16.00 Uhr

Von der der Uni-Welt der Innenstadt über den Campus Jahnallee: Bei der Campus Rallye des Academic Lab lernen Studierende wichtigen Informationen zum Studienalltag kennen und bekommen spannend aufbereitete Einblicke zu stadthistorischen Themen.

Kritische Einführungswochen

13.–31.10. Vorträge, Workshops, Rundgänge und mehr – Die Kritischen Einführungswochen (KEW) bieten progressives Alternativprogramm zu aktuellen politischen und gesellschaftskritischen Inhalten. Das Programm gibt es unter www.kew-leipzig.de.

JobPoint.UKL

8.11. 9.00–13.00 Uhr in der Liebigstraße 20, Haus 4

Karriere- und Ausbildungstag – Informationen über Jobangebote, Ausbildungsberufe, duale Studiengänge, Praktika sowie über Freiwilligendienste

dies academicus

2.12. ganztägiger Projekttag mit allen Fakultäten und Einrichtungen, Einblicke in Lehre und Forschung. Das Programm gibt es rechtzeitig unter www.uni-leipzig.de/dies.

Radio

mephisto 97.6 – Das Lokalradio der Universität Leipzig

www.mephisto976.de
Frequenz UKW 97.6

Sendungen Mo–Fr:

5–12 Uhr Muckefuck – Musik zum Wachwerden

12–14 Uhr In Teufels Küche – Buntes & Zeitloses

14–18 Uhr Der Tag – Buntes & Zeitloses

18–20 Uhr Wechselnde Sendungen:

Mo: 18 Uhr Lauschangriff (Hörkunst), 19 Uhr Leipzig Weekly – Die Woche im Rückblick

Di: 18 Uhr Radio für Kopfhörer – Aktuelles aus Leipzig

Mi: 18 Uhr Tonleiter – Musikmagazin

Do: 18 Uhr Radio für Kopfhörer – Aktuelles aus Leipzig, 19 Uhr Gretchen (Kulturpodcast)

Fr: Kultstatus – Feuilleton, 19 Uhr Leipzig Weekly – Die Woche im Rückblick

19–20 Uhr Podcasts on Air

20–21 Uhr Chillout Radio – Musik für den Abend

21–22 Uhr Wiederholung – Die Sendung von 18 Uhr

22–5 Uhr Gute-Nacht-Geschichten – Hörspiele & Musik

Sa/So

5–10 Uhr Wochenende – Buntes & Zeitloses

10–11 Uhr Podcasts on Air

11–12 Uhr Wiederholung (samstags: Tonleiter, sonntags: Kultstatus)

12–13 Uhr samstags: Frisch gepresst – Das Album der Woche in voller Länge, sonntags: Wiederholung (M19 oder Lauschangriff)

13–21 Uhr Wochenende – Buntes & Zeitloses

21–5 Uhr Gute-Nacht-Geschichten – Hörspiele & Musik

Radio Blau – Freies Radio für Leipzig

www.radioblau.de, stream.radioblau.de

Frequenz UKW 99.2 / 94.4 MHz (Nordwest, Alt-West) / 89.2 MHz (Nord, Nordost)

Sendungen Mo–Fr:

7–9 Uhr Morgenmagazin

12 Uhr Mittagspause

15 Uhr Lokale Kurznachrichten

19 Uhr Aktuell

Sa/So

9–12 Uhr samstags: Music of Color Morning Show

12–14 Uhr Filmriss – das Kinomagazin und wechselnde Sendungen.

Vorlesungs- und Vortragsreihen

Architektur im Film

Das Zentrum für Baukultur Sachsen zeigt gemeinsam mit der Stadt Leipzig jeden Monat einen Dokumentar- oder Spielfilm, der Architektur auf besondere Weise aufbereitet oder darstellt. Nächster Termin: 21. Oktober, 18 Uhr im Stadtbüro

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa GWZO

Filmreihen, Wissenschaftskino, Podcast-Radio zu Forschungsthemen und Ausstellungen. Informationen unter www.leibniz-gwzo.de

Rausch und Stigma – Bilder von Sucht

Film- und Gesprächsreihe mit Georg Schomerus, Professor für Psychiatrie an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Leipzig. Nächster Termin: 14. Oktober, 19 Uhr im Luru Kino, Eintritt frei

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Akademie-Forum, Akademie-Kolloquium, Tagungen, Vorträge sind für Gäste offen. www.saw-leipzig.de

Studium generale

Öffentliche Ringvorlesung der HTWK zu wechselnden Themen. Termine unter www.htwk-leipzig.de unter der Rubrik »Studieren/Studium generale«

Studium universale

Öffentliche Ringvorlesung der Universität Leipzig zu wechselnden Themen. Termine unter www.uni-leipzig.de unter der Rubrik »Transfer/Studium universale«

Umweltstammtisch am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UfZ)

Der Umweltstammtisch trifft sich zwei- bis dreimal pro Jahr. Die Veranstaltungen sind öffentlich, am Anmeldung wird allerdings gebeten. Nächster Termin: 22. Oktober

Festivals

DOK – Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

27.10.–2.11. – www.dok-leipzig.de

Französische Filmtage Leipzig

19.–26.11. – www.franzoeseische-filmtage.de

Give no warning: Expeditionen ins junge Figurentheater

8.–12.10., Nachwuchsfestival für Figuren- und Objekttheater – www.westfluegel.de

Grassimesse

24.–26.10., Internationale Verkaufsmesse für Angewandte Kunst & Design, Grassi-Museum für Angewandte Kunst – www.grassimesse.de

euro-scene

4.–9.11., Internationales Tanz- und Theaterfestival – www.euro-scene.de

Lachmesse – Internationales Humor- und Satire-Festival Leipzig

19.–26.10., www.lachmesse.de

lateinamerikanische Tage

8.–18.10., Filme, Workshops, Gespräche – www.lateinamerikanische-tage.de

Literarischer Herbst

19.–26.10., Festival für Literatur – www.literarischer-herbst.com

Leipziger Jazztage

11.–18.10. – www.jazzclub-leipzig.de

Lindenow – Kunstraumfestival

3.–5.10., im Leipziger Westen – www.lindenow.org

Ostlichter – Stadteilkulturfestival

bis 5.10., im Leipziger Osten – www.ostlichter-leipzig.de

Politik im Freien Theater

18.–25.10., 12. Ausgabe des Festivals mit Theater- und Veranstaltungsprogramm zum Motto »Grenzen« – www.bpb.de/pft2025

Tipps

Bibliotheca Albertina

Beethovenstr. 6

21.10., 18 Uhr Lesung – Götz Aly, »Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945«

Cammerspiele

Kochstr. 132

10. & 11.10., 20 Uhr Labbox – Banana! (K)ein Stück über (K)einen Erfolg

19.10., 15 Uhr Stadtführung Connewitz – Spaziergang durch Kunst und Kiez

25.10., 19 Uhr Literaurschau – SpeakEasy mit Rebecca Maria Salentin

Conne Island

Koburger Str. 3

16.10., 20 Uhr Konzert – Sophia Kennedy

die Villa

Lessings, 7

14.10., 17 Uhr Infoveranstaltung zum europäischen Freiwilligendienst (ESK)

Horns Erben

Arndtstr. 33

15.10., 20 Uhr Konzert – Janda

18.10., 20 Uhr Konzert – Elsa

Kupfersaal

Kupfergasse 2

9.10., 20 Uhr Konzert – Fortuna Ehrenfeld

12.10., 20 Uhr Bühne – Hotel Matze

Naumanns im Felsenkeller

Karl-Heine-Straße 32

28.10., 20 Uhr Konzert – Roller Derby

30.10., 22 Uhr Halloween-Party

Neues Schauspiel Leipzig

Lützner Str. 29

1.3., 4.10., 20 Uhr Aufführung – Eine Arbeiterin. Nach dem Buch von Didier Eribon

Noels Ballroom

Kurt-Eisner-Str. 43

31.10. Halloween Party – Spooky Ballroom

Tübchenthal

Wachsmuthstr. 3

11.10., 22 Uhr, Party – Leipzig XXL: 5 Partys in einer Nacht.

30.10., 22 Uhr, Halloween-Party

Theater der Jungen Welt

Lindenauer Markt 21

21.10., 18.30 Uhr Aufführung – Land aller Kinder

25.10., 17 Uhr Aufführung – Durchfall ist meine Lieblingsfarbe

Moritzbastei

Kurt-Masur-Platz 1

7.10., 20 Uhr Konzert – Grenzkontrolle

10.10., 20 Uhr Bühne – Hendrik Brehmer

16.10., 20 Uhr Improtheater – Riskante Spiele

18.10., 22.30 Uhr Semesterauftaktparty auf vier Floors

20.10., 20 Uhr Konzert – Loki

UT Connewitz

Wolfgang-Heinze-Str. 12a

11.10., 21 Uhr Konzert – Pino Palladino & Blake Mills

14.10., 20 Uhr Konzert – Oranssi Pazuza (Finnland)

22.10., 20 Uhr Lesung und Party – Das erotische Literaturmagazin »Hot Topic!« (6. Ausgabe)

Werk 2

Kochstr. 132

7.10., 20 Uhr Mitsing-Konzert – Sing dela sing

11.10., 14 Uhr Führung über das Werk 2-Gelände

14.10., 20 Uhr Queer Slam

17.10., 22 Uhr Party – Willkommensparty für internationale Studierende

20. & 21.10., 19.30 Uhr Film – European Outdoor Film Tour

29.10., 19.30 Uhr Bühne – Sarah Bosetti: Make democracy great again!

Zeitgeschichtliches Forum

Grimmische Str. 6

7.10. 19 Uhr Lesung und Gespräch – Natasha A. Kelly, »Schwarz. Deutsch. Weiblich.«

Regelmäßig

die Villa

Lessings, 7

montags, 19 Uhr Open Stage

Haus der Demokratie

Bernhard-Göring-Str. 152

22.10., 18 Uhr Natur & Umwelt – BUND Leipzig Kennenlernetreffen (mit Anmeldung)

Horns Erben

Arndtstr. 33

donnerstags, 19.30 Uhr Jazz Session

Ilse Erika

Bernhard-Göring-Str. 152

4.10., 23 Uhr Party – Indie Air Tonight

Kulturbar Fröhlich & Herrlich

Hähnlestr. 27

27.10., 19.30 Uhr Jazz-Session – Mondayboxxx

Kupfersaal

Kupfergasse 2

22.10., 20 Uhr Science Slam – Jack Pop's Circus of Science

Laden auf Zeit/Theaterpack

Kohlgartenstr. 51

montags Jazz

donnerstags Literatur, Lesungen, Poetry Slams

freitags/samstags Schauspiel, Konzerte, Lesungen

jeden dritten Sonntag Kunst- und Trödelmarkt mit Open-Mic

Links neben der Tanke

Lützner Str. 7

dienstags, 20 Uhr Kneipenquiz

donnerstags, 20 Uhr Karaoke

Moritzbastei

Kurt-Masur-Platz 2

2.10., 20 Uhr Filmriss-Filmquiz mit kreuzer-Filmedakteur Lars Tunçay

15.10., 19.30 Uhr Spieleabend – Brot & Spiele mit Capitospiele

27.10., 19 Uhr Literaturreihe – Der durstige Pegasus

27.10., 19 Uhr Quizshow – Riskier dein Bier!

29.10., 20 Uhr Song Slam

Museum der bildenden Künste

Katharinenstr. 10

4. & 18.10., 15 Uhr Führung durch das MdBK

Neues Schauspiel Leipzig

Lützner Str. 29

7. & 21.10., 20 Uhr 7:77 – Open Stage Kleinkunst, Tanz, Musik, Stand-up Comedy

16.10., 20 Uhr, Poetry Slam – Westslam

Neue Welle

Rolf-Axen-Str. 35

freitags, Clubnacht

Noels Ballroom

Kurt-Eisner-Str. 43

mittwochs, 19.30 Uhr Pub Quiz

StuK

Nürnbergger Str. 42

dienstags, 21 Uhr, Party

donnerstags, 19 Uhr, Studentenquiz

Theater der Jungen Welt

Lindenauer Markt 21

16.10., 19 Uhr Offene Bühne

Werk 2

Kochstr. 132



Adressen



Universität Leipzig – Adressen

Ägyptisches Museum
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 70 15,
www.gkr.uni-leipzig.de/oegyptisches-museum

Antikenmuseum
Alte Nikolaischule, Nikolaikirchhof 2, 04109,
Tel. 9 73 07 00, www.gkr.uni-leipzig.de/antikenmuseum

Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ)
Deutscher Platz 5, 04103, Tel. 9 73 13 00,
www.bbz.uni-leipzig.de

Botanischer Garten
Linnestr. 1, 04103, Tel. 9 73 68 50,
www.bota.uni-leipzig.de

Career Service der Universität Leipzig
Goethestr. 3–5, Raum 1.16, 04109, Tel. 9 73 20 05,
www.zv.uni-leipzig.de/studium/career-service

Carl-Ludwig-Institut für Physiologie
Medizinische Fakultät, Liebigstr. 27, 04103,
Tel. 9 71 55 20, physiologie.medizin.uni-leipzig.de

Deutsches Literaturinstitut Leipzig (DLL)
Wächterstr. 34, 04107, Tel. 9 73 03 00,
www.deutsches-literaturinstitut.de

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO)
Reichstr. 4–6 (Specks Hof, Eingang A), 04109,
Tel. 9 73 55 60, www.leibniz-gwzo.de

Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ)
Beethovenstr. 15, Raum 4409, 04107, Tel. 9 73 73 00,
www.philol.uni-leipzig.de

Global and European Studies Institute
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105, Tel. 9 73 02 50,
www.sozphil.uni-leipzig.de/en/global-and-european-studies-institute

Herder-Institut
Beethovenstr. 15, 04107, Tel. 9 73 75 05,
www.philol.uni-leipzig.de/herder-institut

Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)
Marschnerstr. 31, 04109, Tel. 9 73 00 80,
www.hd-sachsen.de

Interdisziplinäres Zentrum für Bioinformatik (IZBI)
Härtelstr. 16–18, 04107, Tel. 9 71 66 70,
www.izbi.uni-leipzig.de

Konfuzius-Institut Leipzig
Otto-Schill-Str. 1, 04109, Tel. 9 73 03 90,
www.konfuziusinstitut-leipzig.de

Kustodie/Kunstsammlung
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 01 80,
www.kustodie.uni-leipzig.de

Leipziger Universitätsmusik
Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9, Aufgang E, 04109,
Tel. 9 73 01 90, www.unimusic.uni-leipzig.de

Research Academy Leipzig
Wächterstr. 30, 04107, Tel. 9 73 02 34,
www.ra.uni-leipzig.de

Sächsischer Inkubator für klinische Translation (SIKT)
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103, Tel. 9 73 96 00,
www.sikt.uni-leipzig.de

Sportwissenschaftliche Fakultät
Jahnallee 59, 04109, Tel. 9 73 16 00,
www.spowi.uni-leipzig.de

Sprachenzentrum
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 02 70,
www.sprachenzentrum.uni-leipzig.de

Stabsstelle Internationales
Goethestr. 3–5, 04109, 9 73 19 88,
www.uni-leipzig.de/international

Studienkolleg Sachsen
Lumumbastr. 4, 04105, Tel. 9 73 02 40,
www.stksachs.uni-leipzig.de

Universität Leipzig
Rektorat, Ritterstr. 26, 04109, Tel. 9 73 00 00,
www.uni-leipzig.de/universitaet/struktur/rektorat

Universitätsarchiv
Prager Str. 8, 04103, Tel. 9 73 02 00,
www.archiv.uni-leipzig.de

Universitätsrezernzentrum (URZ)
Augustusplatz 10, 04109, Tel. 9 73 33 00,
www.urz.uni-leipzig.de

Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (FraGes)
Strohsackpassage, Nikolaistr. 10, 04109,
Tel. 9 73 78 98, www.fragas.uni-leipzig.de

Zentrum für Hochschulport der Universität Leipzig (ZfH)
Jahnallee 59, Haus 7, 04109, Tel. 9 73 03 20,
www.zfh.uni-leipzig.de

Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen (ZIW)
Ritterstr. 24, 04109, Tel. 9 73 02 20,
www.home.uni-leipzig.de/kurs7/ziw/index.php

Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS)
Prager Str. 38–40, 04317, Tel. 9 73 04 80,
www.zls.uni-leipzig.de

Zentrum für Medienproduktion (ZMP)
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105, Tel. 9 73 58 50,
www.zmp.uni-leipzig.de

Hochschulen – Adressen

AKAD Hochschule Leipzig
Petersstr. 32/34 (Berlitz Sprachschule), 04109,
Tel. 0711/81 49 54 00, www.akad.de

Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie, Schönauer Str. 113a,
04207, Tel. 42 74 33 50, www.ba-leipzig.de

Handelshochschule Leipzig (HHL)
Leipzig Graduate School Of Management, Jahnallee 59,
04109, Tel. 98 51 60, www.hhl.de

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Wächterstr. 11, 04107, Tel. 2 13 50, www.hgb-leipzig.de

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
Grassistr. 8, 04107, Dittirichring 21, 04109,
Tel. 21 44 55, www.hmt-leipzig.de

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK)
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Tel. 3 07 60,
www.htwk-leipzig.de

Studentische Belange

Campus-Service
Technikverleih, Mitfahr-/Mitwohzentrale, Internationaler Fax-/Telefonservice, einfache Fahrradselbsthilfe, Ausweise, Semestericketverkauf, Ticketverkauf, T-Shirt Verkauf, Infos, Seminargebäude, Universitätsstr. 1, 04109, Tel. 9 73 78 55, jesse@rz.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de/campus-service/

Studentenwerk Leipzig
Goethestr. 6, 04109, Tel. 9 65 95,
www.studentenwerk-leipzig.de

StudentInnenRat (StuRa) der Uni Leipzig
Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum S 004, 04109, Tel. 9 73 78 50, www.stura.uni-leipzig.de

Studierendenrat der HTWK Leipzig
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Raum G101a, 04109, Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stura.htwk-leipzig.de,
www.stura.htwk-leipzig.de

Jobs

Jobbörse Bundesagentur für Arbeit
www.jobboerse.arbeitsagentur.de

JobPoint.UKL
www.uniklinikum-leipzig.de/jobpoint

Jobportal des Career Service der Universität Leipzig
Goethestr. 3–5, 04109, Tel. 9 73 20 05,
04109 Leipzig www.jobportal.uni-leipzig.de

Jobvermittlung durch Servicebüro des StuRa
Seminargebäude, Universitätsstr. 1 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 9 73 78 50,
gf@stura.uni-leipzig.de, www.stura.uni-leipzig.de

Jobvermittlung im Studentenwerk
Goethestr. 6, Freitreppe rechts neben dem Eingang, 04109, Tel. 9 65 95, info@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de/studentenjobs

Jobvermittlung über Das Schwarze Brett
www.dsble.de

Beratung

BAföG & Studienfinanzierungsberatung
Amt für Ausbildungsförderung, Goethestr. 6, 04109, Tel. 9 65 95, info@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de

BAföG-Beratung des StuRa
Seminargebäude, Universitätsstr. 1 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 9 73 78 51,
bafog@stura.uni-leipzig.de, www.stura.uni-leipzig.de

Psychologische Beratung für Lehramt-Studierende
im Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS), Prager Str. 38–40, Raum 145, 04317, Tel. 9 73 04 80,
www.zls.uni-leipzig.de

Psychologische Erstberatung für Studierende
in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung und dem Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS), Prager Str. 38–40, Raum 145, Tel. 9 73 04 82,
www.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/annett-ammer-wies



FAIRsicherungsbüro
Gerbl & Goldhorn

Unabhängige Versicherungsvermittlung | Anlageberatung
Telefon 0341-30539-0 | Telefax 0341-30539-71
| E-Mail faairsicherung.lpz@t-online.de |

Psychosoziale Beratung des Studentenwerks Leipzig
Tel. 9 71 88 48, 01 76/19 65 96 65,
studierendenberatung@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung

Rechtsberatung des Studentenwerkes
Anwaltskanzlei Sammler & Müller, Grassistr. 27, 04107, D 16–18 Uhr, Tel. 1 49 98 84, (kostenlose Beratung),
www.studentenwerk-leipzig.de

Rechtsrat des StuRa
Hilfe in juristischen Angelegenheiten, aktuell ausschließlich per Mail an rb@stura.uni-leipzig.de,
Sprechzeiten: Mo 18.30–20.30 Uhr,
www.stura.uni-leipzig.de/rechtsberatung

Sozialberatung des Studentenwerks
Goethestr. 6, Studenten Service Zentrum (SSZ), 04109 und Center for Social Services (CSS), Am Gutenbergplatz 4–6, www.studentenwerk-leipzig.de

Sozialberatung des StuRa
Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum S 001 (über Innenhof erreichbar), 04109,
sozialberatung@stura.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de

Studienberatung der HTWK Leipzig
Dezentral Studienangelegenheiten, Studienberatung, Studienorganisation, Eichendorffstr. 2, Tel. 30 76 61 56,
www.htwk-leipzig.de

Studieren mit Kind
Arbeitskreis Studieren mit Kind des StuRa
Sozialberatung des StuRa, Seminargebäude, Universitätsstr. 1, Raum NSG 001 (über Innenhof erreichbar), 04109, Tel. 01 73/2 61 72 76,
www.stura.uni-leipzig.de

HTWK Leipzig
Beratung durch den StuRa, Karl-Liebknecht-Str. 132, Raum G101a (Gutebrück-Bau), 04277,
Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stura.htwk-leipzig.de,
www.stura.htwk-leipzig.de

Studentenwerk Leipzig
Beratung, Informationen und Betreuungsmöglichkeiten, Studenten Service Zentrum, Goethestr. 6, 04109, Tel. 01 76/19 65 96 74, www.studentenwerk-leipzig.de/beratung/studieren-mit-kind

Mensen des Studentenwerks

Sämtliche Menschen und deren Öffnungszeiten siehe:
www.studentenwerk-leipzig.de/mensen-and-caferien

Studentische Gemeinden

Evangelische Studentengemeinde (ESG)
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275, Tel. 24 75 90 41,
contact@esg-leipzig.de, www.esg-leipzig.de

Katholische Studentengemeinde
Floßplatz 32, 04107, Tel. 2 13 05 50,
ksg@ksg-leipzig.de, www.ksg-leipzig.de

Universitätsbibliothek

www.ub.uni-leipzig.de

Bibliotheca Albertina
Beethovenstr. 6, 04107,
Tel. 9 73 05 77, info@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Deutsches Literaturinstitut
Wächterstr. 34, 04107, Tel. 9 73 03 12,
zbdl@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Erziehungs- und Sportwissenschaft
Marschnerstr. 29 E (Haus 5), 04109, Tel. 9 73 17 89,
zberzsport@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte
Ritterstr. 14, 04109, Tel. 9 73 07 07,
zbarch@ub.uni-leipzig.de
Abt. Klassische Archäologie, (2. Etage)
Abt. Ur- und Frühgeschichte, (3. Etage)

Bibliothek Kunst
Dittirichring 18–20 (Eingang über Matthäikirchhof), 04109, Tel. 9 73 55 47, zbkunst@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Medizin/Naturwissenschaften
Liebigstr. 23/25, 04103, Tel. 9 71 40 12,
zbmednawi@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Musik
Neumarkt 9–19, Aufgang D (Städtisches Kaufhaus), 04109, Tel. 9 73 04 78, zbmus@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Regionalwissenschaften
Schillerstr. 6, 04109, Tel. 9 73 71 17,
zbreg@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Rechtswissenschaft
Recht I: Burgstr. 27, 04109, Tel. 9 73 06 55
Recht II: Burgstr. 21, 04109, 9 73 06 49
zbrevi@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Veterinärmedizin
An den Tierklinken 5, 04103, Tel. 9 73 80 17,
zbvetmed@ub.uni-leipzig.de

Campus-Bibliothek
Fachgebiete: Informatik, Kommunikations- und Medienwissenschaften, Mathematik, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Lehrbuchsammlung, Universitätsstr. 3, Horsalgebäude, 04109, Tel. 9 73 08 11,
zbcb@ub.uni-leipzig.de

Hochschulbibliotheken

Bibliothek der Handelshochschule Leipzig (HHL)
(Dr. Tessen und Dorothee von Heydebreck Bibliothek), Jahnallee 59, 04109, Tel. 98 51 60,
www.hhl.de/de/hhl-erfahrung/life-at-hhl/bibliothek/

Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK)
Gustav-Freytag-Str. 42, 04277, Tel. 30 76 65 93,
www.htwk-leipzig.de/biblio

Hochschulbibliothek der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Wächterstr. 11, 04107, Tel. 21 35-156/-183/-171,
bibliotheek@hgb-leipzig.de, www.hgb-leipzig.de

Hochschulbibliothek der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
Grassistr. 8, 04107, Tel. 2 14 46 33,
www.hmt-leipzig.de/hmt/bibliothek

Öffentliche Bibliotheken

Bibliothek Böhlitz-Ehrenberg
Leipziger Str. 81, Tel. 1 23 52 00

Bibliothek Gohlis
Georg-Schumann-Str. 105, 04155, Tel. 1 23 52 55

Bibliothek Grünau-Mitte
Stuttgarter Allee 15, Tel. 1 23 52 28

Bibliothek Grünau-Nord
Plovdiver Str. 40, Tel. 1 23 52 05

Bibliothek Grünau-Süd
An der Kotsche 11–13, Tel. 1 23 52 20

Bibliothek Holzhausen
Arthur-Polenz-Str. 12, 0342 9 74 56 45

Bibliothek Lützschena-Stahmeln
Am Brunnchen 4, Tel. 1 23 55 74

Bibliothek Mockau
Essener Str. 102, Tel. 1 23 52 18

Bibliothek Pausdorf
Platenstr. 37, Tel. 1 23 52 10

Bibliothek Plagwitz
Zschochersche Str. 14, 04229, Tel. 1 23 52 60

Bibliothek Reudnitz
Dresdner Str. 78–80, 04317, Tel. 1 23 52 16

Bibliothek Schönefeld
Shukowstr. 56, Tel. 1 23 52 23

Bibliothek Südvorstadt
Steinstr. 42, 04275, Tel. 1 23 52 70

Bibliothek Volkmarisdorf
Torgauer Platz 3, Tel. 1 23 52 08

Bibliothek Wiederritzsch
Zur Schule 10a, Tel. 5 21 24 39

Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Lesesäle, Bücherausgabe, Auskunft, Deutscher Platz 1, 04103, Tel. 2 27 14 53, www.dnb.de

Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen
Gustav-Adolf-Str. 7, 04105, Tel. 7 11 30, www.dzb.de

Fahrbibliothek
Tel. 01 77/2 50 72 71, fahrbibliothek@leipzig.de

Feministische Bibliothek MONALIESA
im Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, Tel. 94 67 21 29, www.monaliasa.de

Leipziger Stadtbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11, 04107,
Tel. 1 23 53 41, www.stadtbibliothek.leipzig.de

Umweltbibliothek
c/o Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e. V. (im Haus der Demokratie), Bernhard-Göring-Str. 152, 04275, Tel. 3 06 51 80, www.umweltbibliothek-leipzig.de

Buchhandlungen

Antiquariat Central W33
Georg-Schwarz-Str. 12, 04177, Tel. 24 84 23 70,
www.central-antiquariat.de

Antiquariat an der Nikolaikirche
Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 11 20 13,
www.antiquariat-brauer.de

Buchhandlung Drift
Marschnerstr. 83, 04229, Tel. 46 38 99 36,
www.drift-books.de

Buchhandlung el Libro
Bornaische Str. 3d, 04277, Tel. 9 61 38 26,
www.el-libro.de

Buchhandlung Grümmer
Zschochersche Str. 18, 04229, Tel. 4 79 41 17,
www.buchhandlung-gruemmer.de

Buchhandlung Seitenblick
Goetzstr. 2, 04177, Tel. 9 26 18 13,
www.seitenblick-leipzig.de

Buchhandlung Südvorstadt
Karl-Liebknecht-Str. 126, 04275, Tel. 3 19 59 900

Online-Buchhandlung genialokal (El Libro Partnerbuchhandlung)
Tel. 04 03 33 77 73 37, www.genialokal.de

Buchhandlung W. Otto Nachf
Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277, Tel. 30 12 149

Comic Combo
Riemannstr. 51, 04107, Tel. 2 12 45 20,
www.comiccombo.de

Connexwitzer Verlagsbuchhandlung
Schumachergräßchen 4 (Specks Hof), 04109,
Tel. 9 60 34 46, www.cvb-leipzig.de

Fachbuchantiquariat Thieme
Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 12 74 24,
www.antiquariat-thieme.de

Hugendubel
Brühl 1 (in den Höfen am Brühl), 04109,
Petersstr. 12–14, 04109,
Punsdorfer Allee 1 (im Punsdorfer Center), 04329,
Tel. 14 90 97 84, www.hugendubel.de

Kinderbuchhandlung Seriffe
Karl-Liebknecht-Str. 36, 04107, Tel. 1 49 27 77,
www.seriffe.de

Leipziger Antiquariat
Georg Schwarz Str. 12, 04177,
Ritterstr. 16, 04109, Tel. 22 11 81 88,
www.leipziger-antiquariat.de

Ludwig Presse und Buch
Willy-Brandt-Platz 5 (im Hauptbahnhof), 04109,
Tel. 26 84 66 08, www.buchhandlung-ludwig.de

Orinoco Books
Mariannenstr. 18, 04315,
www.orinocobooks.com

Rotorbooks
Kolonnadenstraße 5–7, 04109, Tel. 248 101 03,
www.rotorbooks.de

Thalia
Karl-Liebknecht-Str. 8–14, 04107, Tel. 2 13 16 05,
Grimmaische Str. 10, 04109, Tel. 33 97 50 00,
Ludwigsburger Str. 9, 04209, Tel. 4 24 10 70,
Punsdorfer Allee 1, 04329, Tel. 33 97 55 21,
www.thalia.de

Wörtersee
Peterssteinweg 7, 04107, Tel. 2 24 87 83,
www.woertersee-leipzig.de

Wohnen

Baugenossenschaft Leipzig
Querstr. 20, 04103, Tel. 9 09 90, www.bgleipzig.de

Das schwarze Brett (online)
www.dsble.de

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB)
Wintergartenstr. 4, 04103, Tel. 9 92 20,
kontakt@lwb.de, www.lwb.de

Möblierte Wohnungen Home Company
Wohnen auf Zeit, Magazingasse 4, 04109,
Tel. 01 51/20 46 05 95, www.leipzig.homecompany.de

Studentenwerk Leipzig
Studentisches Wohnen, Goethestr. 6 (3. Etage), 04109,
Tel. 9 65 98 80, www.studentenwerk-leipzig.de/wohnen

Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft VLV
Hartzstr. 2, 04129, Tel. 9 18 42 99, info@vlw-eg.de,
www.vlw-eg.de

Wogetra Wohnungsgenossenschaft
Eutritzscher Markt 1, 04129, Tel. 9 18 30,
Stuttgarter Allee 8, 04209, Tel. 9 18 30,
www.wogetra.de

Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt
Eilenburger Str. 10, 04317, Tel. 2 67 51 00,
info@wbg-kontakt.de, www.wbg-kontakt.de

Wohnungsgenossenschaft Lipsia
Brünner Str. 12, 04209, Tel. 41 51 90,
post@wg-lipsia.de, www.wg-lipsia.de

Wohnungsgenossenschaft Unitas
Käthe-Kollwitz-Str. 37, 04109, Tel. 42 67 50,
www.wg-unitas.de



Computer

Computer X
Lampestr. 2, 04107, Tel. 2 11 33 37, info@cxservice.de, www.cxservice.de

Cyberport
Neumarkt 29–33, 04109, Tel. 03 51/33 95 60, www.cyberport.de

Dezentrale
Hack- und Makespace, Dreilindenstr. 19, 04177, Tel. 97 85 34 35, www.dezentrale.space

Hansa Computer
Hamburger Str. 3, 04129, Tel. 98 20 40, www.hansa-computer.de

Notebook-Station
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 3 01 70 29, webshop@notebook-station.de, www.notebook-station.de

Sport

SIC GmbH Sportpark Leipzig
Multifunktionale Sport- und Freizeitanlage, Schongauer Str. 37, 04329, www.sportpark-leipzig.de

Fahrrad

ADFC Leipzig
Ranstädter Steinweg 1, 04107, Tel. 22 54 03 13, info@adfc-leipzig.de, www.adfc-leipzig.de

Bike Department Ost
Karl-Liebknecht-Str. 31, 04107, Tel. 6 89 33 34, www.bdoeileipzig.de

Die Radgeber – Fahrrad Selbsthilfe Werkstatt
Friedrichstr. 13, 04103, (für Studierende kostenfrei), Tel. 21 99 149, post@radgeber-leipzig.de, www.radgeber-leipzig.de

Fahrrad-Biola
Körnerstr. 45, 04107, Tel. 3 03 81 56, fahrrad-biola@gmx.de

Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt im soziokulturellen Zentrum Die Villa
Lessingstr. 7, 04109, Tel. 3 55 20 40, hauszentrale@villa-leipzig.de, www.fahrradwerkstatt-leipzig.de

Fahrradladen Sattelfest
mit Werkstatt, Kolonnadenstr. 18, 04109, Tel. 99 92 65, www.sattelfest-leipzig.de

Fahrrad-Willy
Second-Hand-Fahrradladen, Bernhard-Göring-Str. 49, 04107, Tel. 0163 6 36 44 35

Giant
Gabelsbergerstr. 1, 04317, Tel. 6 89 36 58, info@giant-leipzig.de, www.fahrrad-preisser.de

LE Cycles
Arthur-Hoffmann-Str. 95, 04275, Tel. 3 03 26 64, www.le-cycles.de

Lucky Bike Mega Messe Store
Hans-Poeche-Str. 23–25, 04103, Tel. 2 22 27 50, Handelsstraße 4–8, 04356, Tel. 98 99 46 30, www.lucky-bike.de

Pistrada
Merseburger Str. 90, 04177, Tel. 92 61 50 80, www.pistrada.com

RadFreund
Grimmacher Steinweg 11, 04103, Tel. 35 12 24 60, www.radfreund.de

Radschlag – Beratung, Reparatur und Selbsthilfe
Schulze-Boysen-Straße 16, 04317, Tel. 9 27 90 488, www.radschlag-leipzig.de

Radsfatz – Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt
Gregor-Fuchs-Straße 45–47, 04103, Tel. 2 19 91 49, www.radsfatz.org

Rotor Bikes
Queckstr. 21, Hinterhaus, 04177, Tel. 4 63 87 77, www.rotorbikes.com

Rückenwind – Räder, die bewegen
Schnorrstr. 23, 04229, Tel. 2 41 98 66, www.rueckenwind-leipzig.de

Mobiles

Autovermietung Buchbinder
Lützner Str. 179, 04179, www.buchbinder.de

City Flitzer
Tel. 03 45/44 50 00, www.cityflitzer.de

Flibus
Abfahrt/Ankunft Hauptbahnhof, 04103, www.flibus.de

Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
ÖPNV, Bikeschoring und E-Scooter, Tel. 1 94 49, www.lvb/verkehrsbetriebe

nextbike
Tel. 30 89 88 90, www.nextbike.de

Teilauto Leipzig
Tel. 03 45/44 50 01 00, www.teilauto.net

Plattenläden

Musikhaus Kietz – Klang-Kombinat
Peterssteinweg 3, 04107, Tel. 3 01 46 27, www.musikhaus-kietz.de

Inch by Inch
Lützner Str. 60, 04177, inchbyinch.eu

Phonocentrum
Peterssteinweg 13, 04107, Tel. 97 51 80 52

Sleeve++
Marionnenstr. 74, 04315 Leipzig, www.sleeveplus.de

Vary
Plattenladen, Label, Café, Veranstaltungen, Eisenbahnstr. 7, 04315, vary.post@gmail.com

Whispers
Karl-Liebknecht-Str. 36 (Feinkost), 04107, www.whispers-records.com

Essen & Trinken

Barcelona
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 2 12 61 28, Mo–Sa ab 17 Uhr

Beard Brothers & Sisters
Hot Dog Company, Karl-Heine-Str. 69, 04229, Di–Sa ab 12 Uhr

Hotel Seeblick
Karl-Liebknecht-Str. 125, 04275, Tel. 2 25 39 52, www.hotel-seeblick-leipzig.de, Di–Sa ab 9 Uhr

Schauwald Bar
Tapas Bar in der Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 01 72/6 67 74 12, Mo–Fr ab 17, Sa/So ab 15 Uhr

Deli
Veganes Bistro, Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277, Di–Sa 12–22 Uhr

Fela
Karl-Liebknecht-Str. 92, 04275, Tel. 2 25 35 09, www.fela-in-leipzig.de, Di–Sa 18–23 Uhr

Kaiserbad
Karl-Heine-Str. 93, 04229, Tel. 39 28 08 94, www.kaiserbad-leipzig.de, Di–Sa ab 10 Uhr

Mala Knödel & mehr
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315, Tel. 92 60 90 55, Mi–Sa 18–23 Uhr, So 18–22 Uhr

Mid-90s-Burgerhouse
Münzgasse 7, 04107, Tel. 24 75 02 14, Di–Sa 17–22 Uhr

Pekar
Mobile Pizza, Odermannstr. 11, 04177, Tel. 01 57/31 74 33 32, www.wir-sind-pekar.de, Mo–Do 17–22, Fr–So 12–22 Uhr

Pilot
Bosestr. 1, 04109, Tel. 96 28 95 50, www.pilot-leipzig.de, Mo–Sa 12–24 Uhr

Pizza Lab
Vegane Pizza, Georg-Schwarz-Str. 10, 04177, Tel. 01 76/66 55 73 13, Do 18–22 Uhr

Sakura
Kaiken Sushi Bar, Bosestr. 4, 04109, Tel. 9 62 85 17, www.sakura-leipzig.de, Mo–Fr 11.30–14.30, 18–24, Sa/So/Feiertage 18–24 Uhr

Salon Casablanca
Karl-Heine-Str. 47, 04229, Tel. 2 53 46 14, tägl. 11–22 Uhr

Vleischerei
Eisenbahnstr. 128, 04135, Tel. 68 70 97 90, www.vleischerei.de, Di–Do 16–22, Fr–So 12–22 Uhr

Volkshaus
Karl-Liebknecht-Str. 30–32, 04107, Tel. 23 10 55 05, www.volkshaus-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Zest
Vegetarisches Restaurant, Bornaische Str. 54, 04277, Tel. 2 31 91 26, www.zest-leipzig.de, Mi–Mo 17–23 Uhr

Zchöäd
Markgrafenstr. 7, 04109, Tel. 68 67 94 44, www.zchoa.com, Mo–Fr 11–15, 16–23, Sa/So 11–23 Uhr

Cafés

Café Babu
Täubchenweg 88, 04317, Tel. 24 71 68 86, tägl. 10–18 Uhr

Café in der GfZK
Karl-Tauchnitz-Str. 9–11 (GfZK), 04107, Tel. 1 40 81 20, Di–Sa 9–0, So 9–19 Uhr

Café Maitre
Karl-Liebknecht-Str. 62, 04275, Tel. 30 32 89 24, tägl. ab 9 Uhr

Café Pfusch
Dohnanyistr. 7, 04103, Mi–Fr 11–18, Sa/So 9–18 Uhr

Café später Vogel Kaffee
Kolonnadenstr. 5, 04109, Tel. 26 39 52 68, Mo–Fr 10–20, Sa/So 9–20 Uhr

Espresso Zack Zack
Albert-Schweitzer-Str. 2, 04317, Mo–Fr 8–18, Sa/So 9–18 Uhr

Jimmy Orpheus
Industriest. 18, 04229, Tel. 49 29 39 91, Mo–Fr 9–18, Sa/So 10–18 Uhr

Stullenfabrik
Salomonstr. 10, 04103, Mo–Fr 7.30–16.30 Uhr

Trago
Paul-Heyse-Str. 1, 04347, tägl. 10–19 Uhr

Bars & Kneipen

Besser Leben
Holbeinstr. 2, 04229, Tel. 9 75 73 30, tägl. ab 19 Uhr

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6, 04107, Tel. 69 84 51 80, www.beyerhaus.de, Mo–Sa ab 19 Uhr

Black Label
Wolfgang-Heinze-Str. 38, 04277, www.blacklabelpub.com, tägl. ab 19 Uhr

Café Cantona
Windmühlenstr. 29, 04107, Tel. 2 25 43 02, Mo–Sa 9–1, So 9–20 Uhr

Flower Power
Riemannstr. 42, 04107, Tel. 9 61 34 41, www.flower-power.de, Mo–Sa ab 21 Uhr

Frau Krause
Simildenstr. 8, Tel. 3 01 21 50, tägl. ab 17 Uhr

Goldhopfen
Craft Beer Bar, Kolonnadenstr. 11, 04109, Tel. 0163 2 43 35 76, www.goldhopfen-leipzig.de, tägl. 18 Uhr

König Heinz
Wolfgang-Heinze-Straße 19, 0427, Mo–Sa ab 19 Uhr

Kuapo – Die Kulturapotheke
Bistro, Bar, Bühne Eisenbahnstr. 99, 04315, Tel. 58 15 67 00, www.kuapo.de, tägl. ab 14 Uhr

Links neben der Tanke
Lützner Str. 7, 04177, tägl. ab 15 Uhr

Liqwe
Zschochersche Str. 31/Ecke Rudolph-Sack-Str. 2, 04229, Mo–Sa ab 19 Uhr

Luise
Bosestr. 4/Ecke Gottschedstr., 04109, Tel. 9 61 14 88, www.luise-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Mensa
Karl-Heine-Str. 89, 04229, Tel. 23 49 87 16, www.mensa-leipzig.de, tägl. ab 17 Uhr

naTo
Wiedereröffnung voraussichtlich Januar 2026, Karl-Liebknecht-Str. 46, 04275, Tel. 3 01 43 97, www.nato-leipzig.de

Noch Besser Leben
Merseburger Str. 25/Ecke Karl-Heine-Str., 04229, www.nochbesserleben.com, tägl. ab 18 Uhr

Noels Ballroom
Irish Pub und Konzertsaal, Kurt-Eisner-Str. 43, 04275, Tel. 3 03 20 07, www.noels-ballroom.com, Di–Sa ab 18 Uhr

Puschkin
Karl-Liebknecht-Str. 74, 04275, Tel. 3 91 01 05, tägl. ab 9 Uhr

Skala
Gottschedstr. 16, 04109, Tel. 58 15 44 18, tägl. ab 18 Uhr

Spizz
Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org, tägl. ab 9 Uhr

Subbotnik
Könnerritzstr. 32, 04229, Tel. 97 57 55 51, www.sbbtk.de, tägl. ab 18 Uhr

Substanz
Täubchenweg 67, 04317, www.substanz-leipzig.de, Mo–Sa ab 17 Uhr

Tante Manfred
Neues Schauspiel Leipzig, Lützner Str. 29, 04177, Tel. 92 97 97 70

Clubs

Absturz
Karl-Liebknecht-Str. 36 (auf der Feinkost), 04107, www.absturz.com

Axon N.
An den Tierkliniken 38–40, 04103,

Bandhaus Leipzig
Saarländer Str. 17, Tel. 68 41 91 33, www.bandcommunity-leipzig.org

Conne Island
Koburger Str. 3, 04277, Tel. 3 01 30 28, www.conne-island.de

Dark Flower
Heinrichstr. 12–14, 04109, Tel. 0163 6 33 00 11, www.darkflower.de

Distillery
Eggebrechtstr. 2, 04103, Tel. 35 59 74 00, www.distillery.de

Duqo
Lagerhofstr. 2, 04103, www.linktree/duqo, Di–Fr ab 17 Uhr, So 12–22 Uhr

Elipamanoke
Markranstädter Str. 4, 04229

Elsterartig
Dittrichring 17, 04109, Tel. 01 51/66 46 51 41, www.elsterartig.de

Felsenkeller
Karl-Heine-Str. 32, 04229, Tel. 58 09 01 44, www.felsenkeller-leipzig.com

Garage Ost
Hermann-Liebmann-Str. 65–67, 04315, Do–Sa 16–20 Uhr, So 15–18 Uhr

Horns Erben
Arndtstr. 33, 04275, Tel. 26 42 60 29, www.horns-erben.de

Ilse Erika
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, www.ilseserika.de

Jet
Arthur-Hoffmann-Str. 54, 04107, Di–Sa ab 20 Uhr

Moritzbastei
Kurt-Masur-Platz 1, 04109, Tel. 70 25 90, Café Mo 10.30–15.30, Di–Fr ab 10.30, Sa ab 11.30 Uhr, www.moritzbastei.de

Neue Welle
Rolf-Axen-Str. 35, 04229, www.neuewelle.club

Pittlerwerke/Wuest
Polyphonstr. 8, 04159, Tel. 22 36 42 82, www.pittlerwerke.org

Spizz
Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org

Stuk – Studentenkeller
Nürnberg Str. 42, 04103, www.stuk-leipzig.de

Täubchenhal
Wachsmuthstr. 1, 04229, Tel. 92 61 17 70, www.tauebchenhal.com

TV-Club
Theriesenstr. 2, 04105, www.tv-club-leipzig.de

UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277, www.utconnewitz.de

Villa Hasenholz
Gustav-Esche-Str. 1 (am S-Bahnhof Leutzsch), 04179, www.villahasenholz.de

Werk 2
Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 08 01 40, www.werk-2.de

Kinos

Cineding
Karl-Heine-Str. 83, 04109, Tel. 23 95 94 74, www.cineding-leipzig.de

Cinémathèque
Karl-Liebknecht-Str. 109, 04275 Karl-Liebknecht-Str. 48 (in der Nato), 04275, Tel. 3 03 91 33, www.cinematheque-leipzig.de

Cineplex im Allee-Center
Ludwigsburger Str. 13, 04209, Tel. 4 26 96 23, www.cineplex.de/leipzig

Cinestar
Petersstr. 44, 04109, Tel. 04 51/7 03 02 00, www.cinestar.de

Kinobar Prager Frühling
Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, Tel. 3 55 48 39, www.kinobar-leipzig.de

Luru-Kino in der Spinnerei
Baumwollspinnerei/Gebäude 18, Spinnereistr. 7, 04179, Tel. 8 79 91 65, www.luru-kino.de

Passage-Kinos
Hainstr. 19a, 04109, Tel. 2 17 38 65, www.passage-kinos.de

Regina-Palast
Dresdner Str. 56, 04317, Tel. 6 49 21 11, www.regina-leipzig.de

Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 48 46 20, www.schaubuehne.com

Schauburg
Antonienstr. 21, 04229, Tel. 4 24 46 41, www.schauburg-leipzig.de

Theater

Commerspiele
Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 06 76 06, www.commerspiele.de

Gewandhaus
Augustusplatz 8, 04109, Tel. 1 27 02 80, www.gewandhausorchester.de

Figurentheaterzentrum Westflügel
Hähnelstr. 27, 04177, Tel. 97 85 23 33, www.westfluegel.de

Krystallpalast Variété
Variététheater, Magazingasse 4, Tel. 14 06 60, www.krystallpalast.de

Laden auf Zeit
Spielstätte des Theater-Pack, Kohlgartenstr. 51, 04315, Tel. 01 63/5 97 60 99, www.theaterpack.com

Lofft
Leipziger Off-Theater, Spinnereistr. 7, Halle 7, 04179, Tel. 35 59 55 10, www.lofft.de

Musikalische Komödie
Dreilindenstr. 30, 04177, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Neues Schauspiel Leipzig
Lützner Str. 29, 04177, Tel. 92 79 97 70, www.neues-schauspiel-leipzig.de

Oper Leipzig
Augustusplatz 12, 04109, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Ost-Passage-Theater
Konradstr. 27, 04315, www.ost-passage-theater.de

Residenz in der Baumwollspinnerei
Spielstätte des Schauspiel Leipzig, Spinnereistr. 7, Halle 18, 04179, Tel. 1 26 81 68, www.schauspiel-leipzig.de

Schauspielhaus
Schauspiel Leipzig, Bosestr. 1, Tel. 1 26 81 68, www.schauspiel-leipzig.de

Theater der Jungen Welt
Lindenauer Markt 21, Tel. 4 86 60 16, www.tdjw.de



Aktivismus geht in die Hose

Was auf den Hochschulklos diskutiert wird – und was das über die Stadt aussagt

Reicht! Darf man in Ruhe pinkeln?« Dieser Schriftsatz begrüßt einen auf dem Klo der Bibliotheca Albertina, mit dickem Edding an die Klowand geschmiert. Er ist die Reaktion auf eine großflächige, die Wand in eine bunte Collage verwandelnde Diskussion über den Nahostkonflikt.

Warum eigentlich werden große politische Diskussionen an einer Klowand geführt? Welche Debatten sind immer wieder zu finden und scheinbar Herzensthemen der Besuchenden? Und was wollen die Edding-Aktivistinnen und -aktivistinnen damit erreichen?

Betrachtet man die Toiletten verschiedener Campus, fallen bestimmte politische Debatten dadurch auf, dass sie in unterschiedlichen Formen immer wieder aufgegriffen werden. Darunter ist zum Beispiel der klassische Kampf der politisch Linken: Identitätspolitik gegen Materialismus. So wird auf der Damentoilette unter dem Statement »Frauen, die kämpfen, sind Frauen, die leben« »Frauen« durch »FLINTA« ersetzt. Da-raufhin entzündet sich ein Streit über Diskriminierung und Silencing in der Szene. »Würdet ihr halb so viel Aufwand in eure politische Arbeit stecken, als euch wegen Begrifflichkeiten anzuzicken, wäre das Patriarchat schon lange besiegt«, hat jemand mit weißem Filz-

stift über der Diskussion ergänzt. Fast schon ironisch, dass die Person, die den vermeintlichen Klo-Aktivismus kritisiert, ihre Meinung ebenfalls dort kundtut.

Auch inhaftierte linke Aktivistinnen und Aktivisten sind Gesprächsthema auf den Toiletten. Während die einen Morddrohungen ihnen gegenüber formulieren, fordern die anderen ihre Freilassung. Die Ernsthaftigkeit solcher Problematiken wird hin und wieder durch vulgäre Zeichnungen (ja, auch auf der Damentoilette) und verheerende Rechtschreib- und Grammatikfehler unterlaufen. Auffällig zum Beispiel ist der riesige »Free Maya«-Schriftzug an einer Toilettentür, der wenige Tage später durch die tatsächliche Schreibweise (Maja) korrigiert wurde. Außerdem natürlich die riesigen Penisse, die über politische Statements gemalt werden, wohl um Kritik zu signalisieren.

Auf den Herrenklos geht es weniger identitätspolitisch zu. Dort werden Kommunismus und Sozialismus gefordert. Auch hier geht es aber vor allem um den Gaza-Krieg. Im Gegensatz zu den Frauentoiletten findet man wenig überraschend nichts nach dem Motto »Wir hassen alle Männer« und auch kein »Nicht-Veganer sind Faschisten«. Stattdessen prangt zum Beispiel ein großes BSG-Chemie-Logo über einem Toilettensitz.

Derartige Diskussionen wird es auf jeder Unitollette geben. Sie sind, schenkt man erfahrenen Quellen Glauben, auch keine neue Erscheinung. Dennoch scheint die Debattenlage in Leipzig besonders ausgeprägt zu sein. Man fragt sich: Gibt es an einem Ort wie einer Universität nicht genug Räume, um politisch tiefgreifende und gesellschaftlich relevante Themen zu erörtern? Vielleicht weisen die politisch aufgeladenen Klowände darauf hin, dass dem nicht so ist. Studierende aus dem Fachbereich Politikwissenschaft beschwerten sich schon seit Längerem darüber, dass aktuellen Themen wie dem Nahostkonflikt wenig Diskussionsraum im Kursplan eingeräumt wird. Und vielleicht werden die Klodebatten deshalb so hitzig geführt, weil die Studis dort tatsächlich mal auf andere Meinungen treffen, als sie in ihrer Bubble sonst wahrnehmen.

Also hier ein Vorschlag an die Hochschulen: Das Geld und der Aufwand, die darin investiert werden, die Klowände vor Semesterbeginn frisch zu streichen, könnten zukünftig dazu genutzt werden, mehr offene Diskursräume zu schaffen.

Dann kann man auch endlich wieder in Ruhe pinkeln. EMMA ECKHOFF

WIR GE SÄN GE

Schauspiel
Leipzig

2025/26

WWW.SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

6 TIX
UNSER ABO
FÜR STUDIERENDE

Sechs Repertoirevorstellungen
auf der Großen Bühne,
in der Diskothek und in der
Residenz für 48,-

Weitere Infos unter
www.schauspiel-leipzig.de

Gelassen durchs Studium.

25 Euro
Startguthaben

Einmalig je Person zur Eröffnung des ersten
GiroFlex-Kontos, Barauszahlung nicht möglich.

Mit unserem GiroFlex-Konto:

- monatlicher Kontoführungspreis 0 €
- Verzinsung für ein Guthaben bis 1.000 Euro
- Online-Banking, mobiles Banking und kontaktloses Bezahlen
- Einräumung eines Dispokredits*
- Kreditkarte Gold: nur 2,00 Euro pro Monat*

Das GiroFlex-Konto ist für Studierende unter 27 Jahren erhältlich und nicht als Pfändungsschutz-Konto nutzbar.

*Mindestalter von 18 Jahren

*Jetzt Beratungstermin
vereinbaren*



sparkasse-leipzig.de/giroflex



Sparkasse
Leipzig